



Industrie- und Handelskammer
Chemnitz

Jahresabschluss

der

IHK Chemnitz

zum 31.12.2015

Gliederung des Jahresabschlusses 31.12.2015

	<u>Seite</u>
1/1 Bilanz	3
1/2 Erfolgsrechnung	4
1/3 Finanzrechnung	5
1/4 Investitionsrechnung	6
1/5 Erfolgsrechnung Plan/IST	7
1/6 Finanzrechnung Plan/IST	8
1/7 Investitionsrechnung Plan/IST	9
1/8 Anhang zum Jahresabschluss	10
Erläuterungen zur Bilanz	13
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	20
Erläuterungen zur Finanzrechnung	27
Erläuterungen zur Investitionsrechnung	29
Personalübersicht	30
Sonstige Angaben	31
1/8/1 Anlagenspiegel	32
1/8/2 Rückstellungsspiegel	33
1/8/3 Mindestgliederung Erfolgsrechnung	34
1/8/4 Mindestgliederung Finanzrechnung	36
1/9 Lagebericht	38

AKTIVA		31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen		16.777.508,86	17.035.052,59
I	Immaterielle Vermögensgegenstände	65.514,18	72.443,33
II	Sachanlagen		
	1. Grundstücke	2.257.300,00	2.257.300,00
	2. Gebäude	4.476.045,25	4.637.513,42
	3. Bauliche Anlagen (Außenanlagen)	125.325,69	143.824,89
	4. Technische Anlagen/Maschinen	26.966,00	30.189,88
	5. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	1.053.977,36	1.060.483,24
	6. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	0,00	0,00
	Zwischensumme	7.939.614,30	8.129.311,43
III	Finanzanlagen		
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	75.600,00	75.600,00
	2. Beteiligungen	396.779,38	407.159,38
	3. Sonstige Ausleihungen	1,00	1,00
	4. Wertpapiere Anlagevermögen	8.300.000,00	8.350.537,45
	Zwischensumme	8.772.380,38	8.833.297,83
B. Umlaufvermögen		4.712.774,82	5.343.649,62
I	Vorräte		
	1. Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	30.702,47	30.420,56
	2. Unfertige Leistungen	92.885,62	96.431,87
	3. Fertige Erzeugnisse/Handelswaren	4.852,31	4.677,46
	Zwischensumme	128.440,40	131.529,89
II	Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten	986.979,74	1.053.372,40
	2. Forderungen gegen verb. Unternehmen	0,00	0,00
	3. Sonstige Vermögensgegenstände	78.635,51	180.108,91
	Zwischensumme	1.065.615,25	1.233.481,31
III	Wertpapiere		
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
	2. Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00
	Zwischensumme	0,00	0,00
IV	Kassenbestand, Bankguthaben		
	1. Guthaben bei Kreditinstituten (Termingelder)	0,00	0,00
	2. laufende Guthaben	3.518.719,17	3.978.638,42
	Zwischensumme	3.518.719,17	3.978.638,42
C. Rechnungsabgrenzungsposten		139.807,85	151.092,47
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva		21.630.091,53	22.529.794,68

PASSIVA		31.12.2015	31.12.2014
A. Eigenkapital		19.665.928,50	20.332.491,56
I	Nettoposition	6.325.000,00	6.325.000,00
II	Ausgleichsrücklage	9.661.500,00	9.661.500,00
III	Andere Rücklagen	2.978.559,82	2.978.559,82
IV	Ergebnis	700.868,68	1.367.431,74
B. Sonderposten		207.592,04	264.450,40
C. Rückstellungen		801.488,00	1.060.637,00
	1. Rückst. für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	75.286,00	74.488,00
	2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
	3. Sonstige Rückstellungen	726.202,00	986.149,00
D. Verbindlichkeiten		932.264,64	843.100,74
	1. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	0,00	0,00
	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	597.124,87	588.354,00
	4. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
	5. Sonstige Verbindlichkeiten	335.139,77	254.746,74
E. Rechnungsabgrenzungsposten		22.818,35	29.114,98
Bilanzsumme Passiva		21.630.091,53	22.529.794,68

Chemnitz, 22.04.2016

 gez. Dr. h. c. Franz Voigt
Präsident

 gez. Hans-Joachim Wunderlich
Hauptgeschäftsführer

ERFOLGSRECHNUNG 2015

	Ist 2015 EUR	Ist Vorjahr EUR
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	12.726.657,62	12.860.128,15
2. Erträge aus Gebühren	2.290.715,62	2.135.505,23
3. Erträge aus Entgelten	2.323.174,43	2.250.900,13
4. Erhöhung/Verminderung des Bestandes fertiger und unfertiger Leistungen	-3.546,25	5.834,62
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	1.421.607,91	1.257.713,20
davon Mieterlöse	133.503,92	141.549,29
davon Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	548.794,26	522.570,11
davon Erträge aus Erstattungen	381.734,21	418.177,33
davon sonstige Erträge	37.395,98	51.016,11
davon Aufl. Sopo/Rückst./Pauschalwertber.	320.179,54	124.400,36
davon Abführung aus ges. Wirtschaftsplänen	0,00	0,00
Betriebserträge	18.758.609,33	18.510.081,33
7. Materialaufwand		
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	552.181,03	570.200,43
b) Bezogene Leistungen	3.580.027,63	3.284.442,32
8. Personalaufwand		
a) Gehälter	7.445.129,62	7.253.885,77
b) Soziale Abgaben/Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung/Zuführ.Rückstell.Personal	1.442.456,48	1.396.120,73
9. Abschreibungen		
a) Immaterielles Vermögen und Sachanlagen	405.765,55	485.554,77
b) Umlaufvermögen	0,00	0,00
c) GWG/Sammelposten	193.222,05	235.726,49
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.952.722,81	5.770.566,21
davon Zuführung an gesond. Wirtschaftspläne	0,00	0,00
Betriebsaufwand	19.571.505,17	18.996.496,72
Betriebsergebnis	-812.895,84	-486.415,39
11. Erträge aus Beteiligungen	129.844,14	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	56.862,17	99.076,56
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13.233,25	16.940,55
davon Erträge aus Abzinsung	0,00	0,00
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	23.429,50	18.393,50
davon Aufwendungen aus Aufzinsung	23.367,00	18.383,00
Finanzergebnis	176.510,06	97.623,61
Ergebnis d.gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-636.385,78	-388.791,78
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	30.177,28	30.072,77
20. Jahresergebnis	-666.563,06	-418.864,55
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	1.367.431,74	1.752.796,29
22. Zuführung zur Nettoposition	0,00	1.000.000,00
23. Entnahmen aus Rücklagen		
a) Ausgleichsrücklage	0,00	33.500,00
b) Andere Rücklagen	0,00	1.000.000,00
davon Liquiditätsrücklage	0,00	1.000.000,00
24. Einstellungen in Rücklagen		
a) Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
b) Andere Rücklagen	0,00	0,00
davon Liquiditätsrücklage	0,00	0,00
25. Ergebnis	700.868,68	1.367.431,74

FINANZRECHNUNG 2015

	Ist 2015 EUR	Ist Vorjahr EUR
1. Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	-666.563,06	-418.864,55
2.a +/- Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	598.987,60	721.281,26
2.b - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-56.858,36	-56.858,34
3. +/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-259.149,00	-154.162,00
Bildung (+)/Auflösung (-) Passive RAP	-6.296,63	-4.468,97
Bildung (-)/Auflösung (+) Aktive RAP	11.284,62	-54.746,63
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	0,00	0,00
5. +/- Verlust (+)/Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-137.014,88	-5.028,81
6. +/- Abnahme(+)/Zunahme (-) der Vorräte	3.089,49	-7.741,80
+/- Abnahme(+)/Zunahme (-) der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	66.392,66	-45.661,24
+/- Abnahme(+)/Zunahme (-) sonstiger Forderungen	101.473,40	-6.136,33
7. +/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	8.770,87	58.401,49
+/- Zunahme (+)/Abnahme (-) sonstiger Verbindlichkeiten	80.393,03	106.692,96
8. +/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-255.490,26	132.707,04
10. + Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	10.295,00	8.687,82
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-382.890,24	-260.122,83
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-22.595,34	-40.131,56
14. + Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	3.990.761,59	7.295.000,00
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-3.800.000,00	-7.322.073,88
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-204.428,99	-318.640,45
17. a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
17. b) Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-459.919,25	-185.933,41
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	3.978.638,42	4.164.571,83
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	3.518.719,17	3.978.638,42

INVESTITIONSRECHNUNG 2015

	Ist 2015 EUR	Ist Vorjahr EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	17.595,34	40.131,56
Andere Rechte und Werte	5.000,00	0,00
Anzahlung auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
Summe	22.595,34	40.131,56
Grundstücke und Gebäude		
Grundstücke	0,00	0,00
Verwaltungsgebäude	0,00	0,00
Andere Gebäude/bauliche Anlagen	0,00	0,00
Außenanlagen	0,00	0,00
Summe	0,00	0,00
Technische Anlagen und Maschinen		
Anlagen und Maschinen der Energieversorgung und Betriebstechnik	0,00	0,00
Andere Anlagen und Maschinen	0,00	0,00
Summe	0,00	0,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Werkstatteneinrichtung und Geräte	0,00	0,00
Lager- und Transporteinrichtungen	0,00	0,00
Fuhrpark	62.124,47	45.419,29
Büroausstattung (Büromöbel, Bürotechnik)	19.717,38	74.615,55
DV - Technik/Projekte	144.142,44	19.928,44
Summe	225.984,29	139.963,28
Geringwertige Wirtschaftsgüter/Sammelposten	156.905,95	120.159,55
Summe	156.905,95	120.159,55
Finanzanlagen		
Erwerb von Beteiligungen	0,00	0,00
Summe	0,00	0,00
Gesamtsumme Investitionen	405.485,58	300.254,39

ERFOLGSRECHNUNG 2015

		Plan	Ist	Plan/Ist- Abweichung
		EUR	EUR	EUR
1.	Erträge aus IHK-Beiträgen	12.900.000	12.726.657,62	-173.342,38
2.	Erträge aus Gebühren	2.230.000	2.290.715,62	60.715,62
3.	Erträge aus Entgelten	2.220.000	2.323.174,43	103.174,43
4.	Erhöhung/Verminderung des Bestandes fertiger und unfertiger Leistungen	-15.000	-3.546,25	11.453,75
5.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0,00	0,00
6.	Sonstige betriebliche Erträge	1.080.000	1.421.607,91	341.607,91
	davon Mieterlöse	150.000	133.503,92	-16.496,08
	davon Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	540.000	548.794,26	8.794,26
	davon Erträge aus Erstattungen	311.000	381.734,21	70.734,21
	davon sonstige Erträge	18.000	37.395,98	19.395,98
	davon Aufl. Sopo/Rückst./Pauschalwertber.	61.000	320.179,54	259.179,54
	davon Abführung aus ges. Wirtschaftsplänen	0	0,00	0,00
	Betriebserträge	18.415.000	18.758.609,33	343.609,33
7.	Materialaufwand			
	a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	537.000	552.181,03	15.181,03
	b) Bezogene Leistungen	3.283.000	3.580.027,63	297.027,63
8.	Personalaufwand			
	a) Gehälter	7.527.000	7.445.129,62	-81.870,38
	b) Soziale Abgaben/Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung/Zuführ.Rückstell.Personal	1.453.000	1.442.456,48	-10.543,52
9.	Abschreibungen			
	a) Immaterielles Vermögen und Sachanlagen	585.000	405.765,55	-179.234,45
	b) Umlaufvermögen	0	0,00	0,00
	c) GWG/Sammelposten	195.000	193.222,05	-1.777,95
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.350.000	5.952.722,81	-397.277,19
	davon Zuführung an gesond. Wirtschaftspläne	0	0,00	0,00
	Betriebsaufwand	19.930.000	19.571.505,17	-358.494,83
	Betriebsergebnis	-1.515.000	-812.895,84	702.104,16
11.	Erträge aus Beteiligungen	0	129.844,14	129.844,14
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	75.000	56.862,17	-18.137,83
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25.000	13.233,25	-11.766,75
	davon Erträge aus Abzinsung	0	0,00	0,00
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0,00	0,00
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.000	23.429,50	13.429,50
	davon Aufwendungen aus Aufzinsung	0	23.367,00	23.367,00
	Finanzergebnis	90.000	176.510,06	86.510,06
	Ergebnis d.gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.425.000	-636.385,78	788.614,22
16.	Außerordentliche Erträge	0	0,00	0,00
17.	Außerordentliche Aufwendungen	0	0,00	0,00
	Außerordentliches Ergebnis	0	0,00	0,00
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0,00	0,00
19.	Sonstige Steuern	32.000	30.177,28	-1.822,72
20.	Jahresergebnis	-1.457.000	-666.563,06	790.436,94
21.	Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	1.752.796	1.367.431,74	-385.364,26
22.	Zuführung zur Nettoposition	0	0,00	0,00
23.	Entnahmen aus Rücklagen			
	a) Ausgleichsrücklage	0	0,00	0,00
	b) Andere Rücklagen	0	0,00	0,00
	davon Liquiditätsrücklage	0	0,00	0,00
24.	Einstellungen in Rücklagen	295.796	0,00	-295.796,00
	a) Ausgleichsrücklage	295.796	0,00	-295.796,00
	b) Andere Rücklagen	0	0,00	0,00
	davon Liquiditätsrücklage	0	0,00	0,00
25.	Ergebnis	0	700.868,68	700.868,68

FINANZRECHNUNG 2015

	Plan	Ist	Plan/Ist- Abweichung
	EUR	EUR	EUR
1. Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	-1.457.000	-666.563,06	790.436,94
2.a +/- Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	780.000	598.987,60	-181.012,40
2.b - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-56.000	-56.858,36	-858,36
3. +/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	40.000	-259.149,00	-299.149,00
Bildung (+)/Auflösung (-) Passive RAP	0	-6.296,63	-6.296,63
Bildung (-)/Auflösung (+) Aktive RAP	0	11.284,62	11.284,62
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	x	0,00	x
5. +/- Verlust (+)/Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	x	-137.014,88	x
6. +/- Abnahme(+)/Zunahme (-) der Vorräte	x	3.089,49	x
+/- Abnahme(+)/Zunahme (-) der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	x	66.392,66	x
+/- Abnahme(+)/Zunahme (-) sonstiger Forderungen	x	101.473,40	x
7. +/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	x	8.770,87	x
+/- Zunahme (+)/Abnahme (-) sonstiger Verbindlichkeiten	x	80.393,03	x
8. +/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	x	0,00	x
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-693.000	-255.490,26	437.509,74
10. + Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	3.000	10.295,00	7.295,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-370.000	-382.890,24	-12.890,24
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-50.000	-22.595,34	27.404,66
14. + Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	3.295.000	3.990.761,59	695.761,59
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-3.295.000	-3.800.000,00	-505.000,00
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-417.000	-204.428,99	212.571,01
17. a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	0,00	0,00
17. b) Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	0	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0	0,00	0,00
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0,00	0,00
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-1.110.000	-459.919,25	650.080,75
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	x	3.978.638,42	x
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	x	3.518.719,17	x

x - Positionen entfallen im Plan

INVESTITIONSRECHNUNG 2015

	Plan	Ist	Plan/Ist- Abweichung
	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Software	50.000	17.595,34	-32.404,66
Andere Rechte und Werte	0	5.000,00	5.000,00
Anzahlung auf immaterielle Vermögensgegenstände	0	0,00	0,00
Summe	50.000	22.595,34	-27.404,66
Grundstücke und Gebäude			
Grundstücke	0	0,00	0,00
Verwaltungsgebäude	0	0,00	0,00
Andere Gebäude/bauliche Anlagen	0	0,00	0,00
Außenanlagen	0	0,00	0,00
Summe	0	0,00	0,00
Technische Anlagen und Maschinen			
Anlagen und Maschinen der Energieversorgung und Betriebstechnik	0	0,00	0,00
Andere Anlagen und Maschinen	0	0,00	0,00
Summe	0	0,00	0,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			
Werkstatteneinrichtung und Geräte	0	0,00	0,00
Lager- und Transporteinrichtungen	0	0,00	0,00
Fuhrpark	70.000	62.124,47	-7.875,53
Büroausstattung (Büromöbel, Bürotechnik)	100.000	19.717,38	-80.282,62
DV - Technik/Projekte	50.000	144.142,44	94.142,44
Summe	220.000	225.984,29	5.984,29
Geringwertige Wirtschaftsgüter/Sammelposten	150.000	156.905,95	6.905,95
Summe	150.000	156.905,95	6.905,95
Finanzanlagen			
Erwerb von Beteiligungen	0	0,00	0,00
Summe	0	0,00	0,00
Gesamtsumme Investitionen	420.000	405.485,58	-14.514,42

Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31.12.2015

Vorbemerkungen

Für das Rechnungswesen samt Jahresabschluss der Industrie- und Handelskammern sind nach § 3 Abs. 7a IHKG die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem Dritten Buch des Handelsgesetzbuches in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das Nähere wird durch Satzung unter Beachtung der Grundsätze des öffentlichen Haushaltsrechts geregelt.

Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz führt ihre Rechnungslegung auf der Grundlage des durch die Vollversammlung beschlossenen Finanzstatuts vom 22.09.2014 und den vom Präsidenten und Hauptgeschäftsführer am 01.09.2007 erlassenen Richtlinien bzw. den Musterrichtlinien zum Finanzstatut.

Die Regelungen und Ausführungen des Finanzstatuts folgen grundsätzlich den für alle Kaufleute geltenden Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 bis 257 HGB) unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung und Organisation der Industrie- und Handelskammern und ihrer Einbindung in das öffentliche Haushaltsrecht.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das Sachanlagevermögen** sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Die Bewertung der **Grundstücke und Gebäude** erfolgte zur Eröffnungsbilanz zum 01.01.2006 gemäß der Wertansätze vorliegender Gutachten von bestellten Sachverständigen. Die gemäß Gutachten festgelegte Restnutzungsdauer bei den Gebäuden belief sich zum genannten Zeitpunkt auf 40 Jahre (Chemnitz und Zwickau) bzw. 30 Jahre (Plauen).

Die Abschreibungen der **beweglichen Wirtschaftsgüter** erfolgen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlichen AfA-Tabellen. Sie differiert zwischen 3 und 13 Jahren.

Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € (netto) liegen, werden über einen Sammelposten (Pool) linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen und** die unter den **Beteiligungen** ausgewiesenen Anteile werden in Höhe des gezeichneten und eingezahlten Stammkapitals bzw. mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Die **übrigen Finanzanlagen** – Wertpapiere, Termingelder - sind zum Nennwert angesetzt und dienen der Finanzierung der Ausgleichsrücklage.

Die unter den **Vorräten** erfassten sonstigen Hilfsstoffe und Handelswaren werden zu den letzten Einstandspreisen auf Basis der durchgeführten Stichtagsinventur zum 31.12.2015 angesetzt. Als unfertige Leistungen sind die im Wirtschaftsjahr 2016 für das Jahr 2015 fakturierten, anteiligen Berufsbildungsgebühren (Teil Eintragung/Wertansatz 25 % der Gebühr) und Lehrgangsentgelte mit einem Leistungsanteil in 2015 ausgewiesen.

Die **Forderungen aus Beiträgen** wurden zum Bilanzstichtag 31.12.2015 nach den Grundsätzen des Bilanzierungs- und Kontierungsleitfadens, Anlage 8, Ziff. 4, wie folgt in pauschalierter Form einzelwertberichtigt:

Bescheidjahr	Forderungen Handelsregister	Forderungen Kleingew.-treib.
2015	0%	10%
2014	70%	90%
2007 - 2013	100%	100%

Zur Darstellung der Wertaufhellung wurden die noch nicht beschiedenen Beitragsforderungen bzw. -erstattungen berechnet und entsprechend in den Erläuterungen zur Bilanz ausgewiesen.

Die **Forderungen aus Gebühren und Entgelten** des Jahres 2013 wurden um 60 % und die aus den Jahren 2014 und 2015 um 1 % pauschalwertberichtigt.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** und Forderungen sind zum Nennwert bewertet.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten die bis zum Bilanzstichtag erfolgten Auszahlungen, soweit sie Aufwand in künftigen Perioden darstellen.

Kassenbestände und **Guthaben bei Kreditinstituten** sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Das Finanzstatut verpflichtet zur Bildung einer **Ausgleichsrücklage**. Die maximale Dotierungshöhe beträgt 50 % des geplanten jährlichen Aufwandes. Sie dient dem Ausgleich aller ergebniswirksamer Schwankungen. Die Liquiditätsrücklage ist bis zum 31.12.2018 aufzulösen.

Die Auflösung der **Sonderposten** für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen erfolgt gleichmäßig über die jeweilige Zweckbindungsdauer gemäß den Zuwendungsbescheiden.

In allen drei Kammerimmobilien wurden, beginnend ab 1990 unter Nutzung unterschiedlichster Förderprogramme (Bund, Land, EU) vor allem zu Weiterbildungszwecken Bau- und Ausrüstungsinvestitionen gefördert. Entsprechend der definierten Förderbedingungen sind unterschiedliche Bindungsfristen für den geförderten Zweck (insbesondere Bildung) zu beachten. Zum Stichtag 31.12.2015 liegen für die Immobilien in Chemnitz und Zwickau noch folgende Sachstände vor:

Umbau Gebäude	Bindungsfrist	Ende der Zweckbindung
Chemnitz, Straße der Nationen 25	25 Jahre	31.12.2015
Zwickau, Äuß. Schneeberger Str. 32	25 Jahre	31.12.2022

Für die Rückstellung einer zugesagten Betriebsrente liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten vor. Die **Pensionsrückstellung** wurde unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens sowie der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zum Stichtag 31.12.2015 unter Beachtung der diesbezüglichen Rechnungszinssätze in Höhe von 3,89 % ermittelt.

Die **Verpflichtungen aus Jubiläumszuwendungen** gemäß der Dienstvereinbarung Entlohnungsgrundsätze wurden ebenfalls durch ein versicherungsmathematisches Gutachten ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden ebenfalls die Heubeck-Richttafeln 2005 G, ein Rechnungszinssatz von 3,89 % sowie ein Gehaltstrend von 2,0 % berücksichtigt. Als Bewertungsmethode wurde die projizierte Einmalbetragsmethode genutzt.

Für übrige ungewisse **Verbindlichkeiten** wurden Rückstellungen in Höhe des Betrages der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Dabei wurden alle bis zur Bilanzaufstellung per 31.12.2015 erkennbaren Risiken berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag bewertet.

Bei den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** handelt es sich um für Zeiträume nach dem 31.12.2015 fakturierte Entgelte für Lehrgänge in der Weiterbildung.

II. Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2015

AKTIVA

A. Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz ausgewiesenen Anlagepositionen für immaterielle Vermögensgegenstände, das Sachanlagevermögen und für die Finanzanlagen mit den Abschreibungen und Zuschreibungen des Geschäftsjahres 2015 sind im Anlagespiegel (Anlage 1/8/1) dargestellt.

A.I Immaterielle Vermögensgegenstände

Im Jahr 2015 wurden diesbezüglich Investitionen in Höhe von 22.595 € getätigt. Es handelt sich dabei um Softwareprogramme und -lizenzen sowie den Erwerb zweier Domains für das Projekt Unternehmensnachfolge.

A.II Sachanlagen

1.-3. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

Für die im Eigentum der Industrie- und Handelskammer Chemnitz befindlichen Grundstücke, Gebäude und baulichen Anlagen ergeben sich folgende Wertansätze zum Bilanzstichtag:

Grundstücke, Gebäude, Außenanlagen	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in EUR
Chemnitz, Straße der Nationen 25	4.530.116	4.628.307
Zwickau, Äuß. Schneeberger Str. 32/34	1.351.077	1.394.301
Plauen, Friedensstraße 32	977.478	1.016.030
Gesamt	6.858.671	7.038.638

Der Buchwert aller Objekte verteilt sich zum 31.12.2015 mit 2.257.300 € auf Grund und Boden, mit 4.476.045 € auf die Verwaltungsgebäude und 125.326 € auf die Außenanlagen. Investitionen in die kammereigenen Immobilien erfolgten im Geschäftsjahr 2015 nicht.

4.-5. Bewegliche Wirtschaftsgüter

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung zum 31.12.2015 beträgt 1.053.977 €. Davon entfallen 334.368 € auf geringwertige Wirtschaftsgüter. Die Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung 2015 in Höhe von 382.890 € - davon 156.906 € in geringwertige Wirtschaftsgüter - sind in der Investitionsrechnung ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in den Bereichen IT und Büromöbelausstattung.

A.III Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die IHK unterhält zwei 100%ige Tochtergesellschaften mit entsprechenden Stammkapitalanteilen, die vollständig eingezahlt sind.

Name und Sitz der Gesellschaft	Höhe des Anteils	Eigenkapital	Ergebnis
Ausbildungsring Südwestsachsen Chemnitz-Plauen-Zwickau GmbH, Glauchau*	50.000	35.312	586
IHK Bildungsgesellschaft Südwestsachsen GmbH, Glauchau**	25.600	535.720	11.201
	75.600	571.032	11.787

* Werte 31.12.2014

** Werte 31.12.2015

2. Beteiligungen

Hier sind ausgewiesen:

	Anteile IHK Chemnitz	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in EUR
Technologiepark Mittweida GmbH, Mittweida	20,00	5.200	5.200
Gründer- und Innovationszentrum Freiberg / Brand Erbsdorf GmbH (GIZeF), Freiberg	19,00	0	5.700
Technologie Centrum Chemnitz GmbH, Chemnitz	8,04	0	4.680
TMGS Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH, Dresden	5,00	5.000	5.000
Business and Innovation Centre Zwickau GmbH, Zwickau	5,00	7.669	7.669
Bürgschaftsbank Sachsen GmbH, Dresden	1,93	253.940	253.940
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH, Dresden	1,15	118.730	118.730
IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, Dortmund	0,62	6.240	6.240
		396.779	407.159

Die Anteile an der Technologie Centrum Chemnitz GmbH und an der Gründer- und Innovationszentrum Freiberg / Brand Erbsdorf GmbH (GIZeF) wurden im Geschäftsjahr veräußert.

3. Sonstige Ausleihungen

Das an die Business and Innovation Centre Zwickau GmbH ausgereichte eigenkapitalersetzende Darlehen von ursprünglich 15.338,76 € ist weiterhin mit dem Erinnerungswert von 1 € angesetzt.

4. Wertpapiere des Anlagevermögens

Unter den Wertpapieren des Anlagevermögens werden neben festverzinslichen Wertpapieren auch langfristige Termingeldanlagen ausgewiesen. Die Richtlinie für Geldanlagen in der jeweils geltenden Fassung regelt die Grundsätze der Anlagepolitik.

	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	8.300.000	8.350.537
davon Wertpapiere	2.750.000	3.500.000
davon Termingeldanlagen	5.550.000	4.850.537

Der zum 31.12.2015 höhere Bestand an Termingeldanlagen ist auf die derzeitige Anlagesituation zurückzuführen.

B. Umlaufvermögen

B.I Vorräte

Die Vorräte im Bereich der Hilfsstoffe und Handelswaren wurden auf Grundlage der zum 31.12.2015 durchgeführten Stichtagsinventur aufgenommen. Die unfertigen Leistungen betreffen 25 % der fakturierten Eintragungsgebühren für das Ausbildungsjahr 2015/2016 (85.320 €) und Lehrgangsentgelte für Weiterbildungsveranstaltungen (7.566 €).

B.II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten

	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in EUR	Veränderung in EUR
Beiträge	810.382	846.631	-36.249
Gebühren, Entgelte	176.598	206.741	-30.143
Gesamt	986.980	1.053.372	-66.392

Die Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten belaufen sich nach Wertberichtigungen zum 31.12.2015 auf 986.980 €.

Die pauschalierte Einzelwertberichtigung der Beitragsforderungen beträgt zum Bilanzstichtag 672.236 € und liegt damit 103.191 € über dem Wert des vorherigen Bilanzstichtages. Zum Stichtag ist ein leichter Anstieg der Rückstandsquote - auf nunmehr 10,19 % des berichtigten Gesamtsolls - zu verzeichnen.

Zur periodengerechten Darstellung der Erträge aus Beiträgen wurde Mitte Dezember anhand aller zu diesem Zeitpunkt verfügbaren, noch nicht beschiedenen Bemessungsgrundlagen eine Berechnung der sich daraus für das Berichtsjahr und die Vorjahre ergebenden Beitragsansprüche und Erstattungsverpflichtungen vorgenommen.

Diese belaufen sich auf:

	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in EUR	Veränderung in EUR
Beitragsansprüche	702.003	1.085.181	-383.178
davon laufendes Jahr	795	1.756	-961
davon Vorjahre	701.208	1.083.425	-382.217
Erstattungsverpflichtungen	-476.398	-798.663	322.265
davon laufendes Jahr	-2.082	-408	-1.674
davon Vorjahre	-474.316	-798.255	323.939
Saldo	225.605	286.518	-60.913

Die Forderungen aus Gebühren und Entgelten belaufen sich nach Wertberichtigungen zum 31.12.2015 auf 176.598 € und liegen damit um 30.143 € unter dem Bilanzwert vom 31.12.2014.

3. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 78.636 € (31.12.2014: 180.109 €) beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Zuschüssen/Fördermitteln (42.107 €), Zinsabgrenzungen (22.607 €), 5.000 € Kautionen und 3.132 € debitorische Kreditoren. Die Verringerung des Bilanzansatzes zum Vorjahr ist auf die Absenkung des Abgrenzungsbedarfs im Fördermittelbereich zurückzuführen.

B.IV Kassenbestand, Bankguthaben

	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in EUR	Veränderung in EUR
Guthaben in laufender Rechnung	2.493.060	2.955.986	-462.926
Termingeldanlagen Umlaufvermögen	1.015.919	1.012.391	3.528
Kassenbestand	5.816	5.774	42
Sonstiges	3.924	4.487	-563
Gesamt	3.518.719	3.978.638	-459.919

Neben den laufenden Bankguthaben und Kassenbeständen sind in dieser Position die Termingeldanlagen des Umlaufvermögens sowie Frankierguthaben (Sonstiges) ausgewiesen. Der Finanzmittelbestand verringerte sich um 459.919 € zum Periodenende. Die Liquiditätslage ist stabil.

C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten betragen 139.808 € und sind gegenüber dem Vorjahr um 11.285 € gesunken. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Vorfinanzierungen für Prüfungsaufgaben, Vordrucke und sonstige Leistungen im Bereich der Berufsbildung für das Jahr 2016 sowie Wartungs- und sonstige Verträge, insbesondere auf dem Gebiet der IT-Dienstleistungen. Die Steuerabgrenzung betrifft Kfz-Steuer für das Geschäftsjahr 2016 (1.258 €).

PASSIVA

A. Eigenkapital (I-IV)

	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in EUR	Veränderung in EUR
Nettoposition	6.325.000	6.325.000	0
Ausgleichsrücklage	9.661.500	9.661.500	0
Andere Rücklagen	2.978.560	2.978.560	0
davon Liquiditätsrücklage	2.978.560	2.978.560	0
Ergebnis	700.869	1.367.432	-666.563
Gesamt	19.665.929	20.332.492	-666.563

Das Eigenkapital der Industrie- und Handelskammer Chemnitz beläuft sich auf 19.665.929 €. Die Eigenkapitalquote bleibt mit 90,92 % nahezu konstant.

Die Nettosition ist unverändert mit 6.325.000 € festgesetzt und entspricht 29,24 % der Bilanzsumme zum 31.12.2015 und 92,22 % des unbeweglichen Sachanlagevermögens.

Das Ergebnis von 700.869 € setzt sich zusammen aus dem Jahresergebnis in Höhe von -666.563 € und dem Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr von 1.367.432 €. Die Empfehlung zur Feststellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015 sowie zur Ergebnisverwendung wird den ehrenamtlichen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt. Es wird insoweit empfohlen, das Ergebnis 2015 auf laufende Rechnung 2016 vorzutragen und zum Ausgleich des geplanten negativen Jahresergebnisses 2016 zu verwenden.

Die Ausgleichsrücklage in Höhe von 9.661.500 € entspricht 48,38 % des für 2015 geplanten Aufwandes (19.972.000 €).

B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der zum 31.12.2015 bilanzierte Sonderposten beträgt 207.592 € und betrifft den Umbau des Gebäudes in Zwickau zu einem Bildungszentrum. Die Zweckbindung für das Gebäude in Chemnitz endete zum 31.12.2015. Im Geschäftsjahr 2015 wurden 56.858 € ertragswirksam aufgelöst.

C. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für den ehemaligen Hauptgeschäftsführer wurde eine lebenslange Betriebsrente vereinbart. Das vorliegende versicherungsmathematische Gutachten weist zum Stichtag einen Betrag in Höhe von 75.286 € aus.

3. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in EUR	Veränderung in EUR
Archivierungsaufwendungen	317.600	254.700	62.900
Dienstjubiläen	114.602	118.151	-3.549
Resturlaub und Gleitzeitüberhänge	107.500	117.000	-9.500
Verwaltungsberufsgenossenschaft	100.000	105.000	-5.000
Prüfungskosten Jahresabschluss	46.500	86.200	-39.700
Prüferentschädigung	28.000	65.000	-37.000
Ausstehende Rechnungen	11.500	0	11.500
Schwerbehindertenabgabe	500	1.000	-500
Altersteilzeit	0	34.466	-34.466
IHK-Bildungsgesellschaft Rückford.	0	39.632	-39.632
Ausbildungsring SWS GmbH Rückford.	0	165.000	-165.000
Gesamt	726.202	986.149	-259.947

Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen bestehen nach Auslaufen der zum 31.12.2014 noch bestehenden Altersteilzeitverträge (2 Verträge) im Geschäftsjahr nicht mehr.
Die Rückstellungen für mögliche Fördermittelrückforderungen (IHK Bildungsgesellschaft Südwestsachsen GmbH und Ausbildungsring Südwestsachsen Chemnitz-Plauen-Zwickau GmbH) wurden aufgelöst, da von einer Inanspruchnahme nicht mehr auszugehen ist.

Der Rückstellungsspiegel ist als Anlage 1/8/2 beigefügt.

D. Verbindlichkeiten

	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in EUR	Veränderung in EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	597.125	588.354	8.771
Sonstige Verbindlichkeiten	335.140	254.747	80.393
davon aus Zuweisungen Dritter	223.062	166.653	56.409
davon Kreditorische Debitoren	63.329	33.702	29.627
davon Einbehalt Gewährleistung	39.928	38.129	1.799
davon aus Steuern	683	769	-86
davon Sonstiges	8.138	15.494	-7.356
Verbindlichkeiten	932.265	843.101	89.164

Unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist die Summe aller zum Bilanzstichtag unbezahlten Lieferantenrechnungen zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Die Zunahme der Sonstigen Verbindlichkeiten ist hauptsächlich auf die Erhöhung der Zuweisungen Dritter - Fördermittel zur Verwendung in Folgejahren bzw. Rückzahlung - sowie der kreditorischen Debitoren zurückzuführen.

Verbindlichkeiten in Höhe von 889.326 € haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr, 42.938 € eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren.

E. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 22.818 € beinhalten ausschließlich abgegrenzte Teilnahmeentgelte für Weiterbildungsveranstaltungen. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Verringerung um 6.297 € festzustellen.

Sonstiges

Für drei Mieter in der Regionalkammer Plauen, Friedensstr. 32, liegen in Sparbüchern angelegte Kauttionen in Höhe von 760,00 € vor. Für drei Mieter in Chemnitz, Str. d. Nationen 25, und Plauen, o.g. Adresse, liegen Abtretungen bzw. Sparbücher in einer Höhe von 6.522,92 € vor. Diese Positionen wurden zutreffend nicht bilanziert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz hat mit Ausnahme des Mietvertrages für die Regionalkammer Mittelsachsen (Freiberg) keine finanziellen Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Die derzeit bestehenden Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen belaufen sich p.a. auf 363.531 €. Darüber hinaus bestehen keine Verbindlichkeiten, die durch Pfand- oder ähnliche Rechte gesichert sind.

Die Beteiligungen sind unter A.III/2 der Bilanz ausgewiesen und werden in den Erläuterungen zur Bilanz im Einzelnen aufgeführt. Für die nachstehend aufgeführte Beteiligung besteht auf Grund der geltenden Fassung des Gesellschaftervertrages grundsätzlich eine mögliche Nachschusspflicht bei entsprechender Beschlussfassung in der Gesellschafterversammlung.

Gesellschaft	Grundlage	Betrag p.a. in EUR
Business and Innovation Centre Zwickau GmbH	lt. Fassung Gesellschaftervertrag vom 27.06.2001 § 8 e	7.669

Für die übrigen Beteiligungen (Technologiepark Mittweida GmbH, TMGS Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH, Bürgschaftsbank Sachsen GmbH, Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH und IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH) sind keine Nachschusspflichten in den Gesellschafterverträgen vereinbart.

Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz ist Mitglied im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e.V., Berlin, (DIHK). Nach § 20 der Vereinssatzung steht der IHK Chemnitz im Falle der Auflösung des Vereins das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen des DIHK anteilig im Verhältnis der Beiträge der letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre zu. Übersteigen die Verbindlichkeiten das Vermögen, ist im gleichen Verfahren ein Schlussbetrag zu leisten. Der DIHK wies zum 31.12.2015 bei einer Bilanzsumme von 135,6 Mio. € (Einzelabschluss) ein Eigenkapital von 52,6 Mio. € aus. Bei der Erstellung der Bilanz des DIHK wurde vom Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und Pensionszusagen, die vor dem 01.01.1987 entstanden sind, nicht passiviert. Insoweit wurden Verpflichtungen in Höhe von 30,2 Mio. € zum 31.12.2015 nicht bilanziert. Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen (Rückstellungen für Pensionen) beliefen sich zum 31.12.2015 auf 53,3 Mio. €. Der durchschnittliche Beitrag der IHK Chemnitz zum DIHK belief sich in den letzten fünf Jahren auf rund 1 % des gesamten Beitragsaufkommens des DIHK.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2015

Vorbemerkungen

Im Zuge der Feststellung des Jahresabschlusses 2014 wurde durch die Vollversammlung am 15.06.2015 der Beschluss gefasst, das Ergebnis per 31.12.2014 in Höhe von 1.367.432 € auf laufende Rechnung 2015 vorzutragen.

Neben der Berücksichtigung dieses Ergebnisvortrags wären etwaige Rücklagenveränderungen für die Ermittlung des Ergebnisses zu beachten. Für die planseitig zunächst vorgesehene Aufstockung der Ausgleichsrücklage um 295.796 € auf den gemäß Finanzstatut maximal zulässigen Höchstwert von 50 % der geplanten Aufwendungen gibt es indes nach dem Planvollzug keine Notwendigkeit, so dass davon auch nicht Gebrauch gemacht wird.

Das Ergebnis 2015 ist daher aus dem Jahresergebnis 2015 und dem Ergebnisvortrag aus 2014 direkt zu ermitteln und beläuft sich auf 700.869 T€.

Unter Berücksichtigung des vorgetragenen Ergebnisses 2014 (1.367.432 €) verbleibt ein Ergebnis von 700.869 €, das zum Ausgleich des geplanten negativen Jahresergebnisses 2016 dienen soll.

a) Betriebserträge

Die mit 18.415.000 € geplanten Betriebserträge werden um 343.609 € (1,9 %) überschritten; das Ist der Betriebserträge beläuft sich auf 18.758.609 € (zum Vergleich 2014: 18.510.081 €), wobei die Beitragserträge unterschritten, Gebühren-, Entgelt- und sonstige betriebliche Erträge überschritten wurden.

aa) Erträge aus Beiträgen

Die Erträge aus Beiträgen sind im Vergleich zum Planansatz (12.900.000 €) um 173.343 € geringer und belaufen sich auf 12.726.657 € (98,7 %).

Die Beiträge für das laufende Jahr liegen mit 10.179.598 € über dem Planansatz (100,8 %) und fast exakt auf dem Vorjahresniveau (2014: 10.161.847 €).

Die Beiträge für Vorjahre liegen mit 2.547.060 € sowohl unter dem bereits abgesenkten Planansatz (91,0 %) als auch unter dem Niveau von 2014 (2.698.281 €).

Die 2015 schwerpunktmäßig zur Festsetzung gelangten Bemessungsgrundlagen (Gewerbeerträge) des Jahres 2013 entsprachen im Wesentlichen den Konjunkturdaten 2013 im Kontext maßgeblicher regionaler Entwicklungen. Eine interne Analyse der IHK Chemnitz für die Regionen des Kammerbezirks zeigte im Herbst 2015 auf der Datenbasis des Vorjahres, dass das Gewerbeertragsaufkommen seit 2010 weitgehend stagniert. In 2015 war sogar ein leichter Rückgang gegenüber den beiden Vorjahren festzustellen. Insoweit war auch das Gesamtbeitragsaufkommen bei konstantem Hebesatz (0,17 %) und unveränderten Grundbeitragsstaffeln in 2015 mit 12.726.657 € gegenüber den Vorjahren (2014: 12.860.128 €; 2013: 12.936.714 €) rückläufig.

Die im Anhang zur Bilanz ausgewiesene Wertaufhellung aus nichtfakturierten Beitragsforderungen beläuft sich per saldo auf 225.605 € (20.443 Bescheide), was leicht unter dem Vorjahresniveau (2014: 286.518 € bzw. 22.253 Bescheide) liegt.

ab) Erträge aus Gebühren

Die Erträge aus Gebühren liegen im Vergleich zum Planansatz (2.230.000 €) um 60.716 € (2,7 %) höher und belaufen sich auf 2.290.716 € (2014: 2.135.505 €).

Die Ursache dieser (gegenüber den Vorjahren) positiven Entwicklung sind vor allem höhere Erträge aus Eintragungs- und Prüfungsgebühren im Zuge der sachsenweiten Vereinheitlichung der Berufsbildungsgebühren zum 01.01.2013, die 2015 erstmals vollständig wirksam wurde. Insofern stieg beispielsweise die Eintragungs- und Betreuungsgebühr für IHK-zugehörige Unternehmen von 60,00 € auf 90,00 €, die Prüfungsgebühren im kaufmännischen Bereich stiegen von 140,00 € auf 190,00 € (normaler Aufwand) und im gewerblich-technischen Bereich von 140,00 € auf 195,00 € (normaler Aufwand). Zudem war ein erfreulicher, leichter Anstieg der Zahl der Ausbildungsverhältnisse (+ 2,1 % gegenüber dem Vorjahr) festzustellen.

Das Ist der Berufsbildungsgebühren liegt mit 1.384.474 € um 8,2 % über dem Planansatz und damit auch deutlich über dem Niveau von 2014 (1.222.682 €). Die Weiterbildungsgebühren (474.971 €) liegen unter dem Plan (81,9 %) und auch unter dem Vorjahresniveau (2014: 512.105 €). Gegenüber der Planung beträgt der Realisationsstand bei den hier enthaltenen Prüfungsgebühren für die berufliche Fortbildung 81,8 % (319.138 €), für die Prüfung der Ausbilder 82,0 % (155.834 €).

Die sonstigen Gebühren belaufen sich auf 431.271 € (2014: 400.718 €) und wurden damit um 16,6 % übererfüllt, was vor allem auf eine sehr gute Entwicklung im Bereich der Gebühren für die Sachkundeprüfung und Unterrichtung im Bewachungsgewerbe (54.675 € sowie 133.352 € bzw. + 36,7 % sowie + 196,3 %) zurückzuführen ist. Mindererträge sind vor allem bei der Gefahrgutfahrerprüfung feststellbar (56.975 € bzw. 81,4 %).

ac) Erträge aus Entgelten

Die Erträge aus Entgelten liegen im Vergleich zum Planansatz (2.220.000 €) um 103.174 € (4,6 %) höher und belaufen sich auf 2.323.174 € (2014: 2.250.900 €). Ursächlich hierfür ist wie in den Vorjahren wiederum ein sehr gutes Ergebnis in der Weiterbildung, vor allem im Kerngeschäft der Aufstiegsfortbildung, auf das 66 % der Gesamtentgelterträge entfallen. Diese beliefen sich auf 1.529.640 € (2014: 1.580.586 €) und liegen damit fast auf Planniveau in dieser mit Abstand wichtigsten Unterposition. Zuwächse gegenüber dem Plan waren wieder im Bereich der Lehrgänge (+ 41,3 %), der Seminare (+ 41,2 %) sowie der Seminare/Tagungen/Symposien (+ 25,7 %) feststellbar; die Planüberschreitung ist mithin vor allem auf diese Positionen rückführbar.

ad) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge wurden gegenüber dem Planansatz (1.080.000 €) mit 341.608 € (31,6 %) deutlich überschritten und belaufen sich auf 1.421.608 €. Sie liegen damit auch erkennbar über dem Vorjahresniveau (2014: 1.257.713 €).

Die **Mieterlöse** konnten gegenüber dem Planansatz (150.000 €) mit 133.504 € infolge der unterjährigen Kündigung eines Mietverhältnisses seitens eines Mieters nicht vollständig realisiert werden.

Der Planansatz der **Erträge aus öffentlichen Zuwendungen** wurde leicht überschritten. Hier wurden anstelle der geplanten 540.000 € letztlich 548.794 € (+ 8.794 € bzw. + 1,6 %) realisiert.

Projekt/Aktivität/Maßnahme	Zuwendung 2015 in EUR
Bildungsmaßnahmen BAFA-Förderung	35.400
Erstellung Handelsatlas	31.836
Zwischensumme Aktivität/Maßnahme	67.236

Projekt/Aktivität/Maßnahme	Zuwendung 2015 in EUR
Berufsbildungspartnerschaft / Rohstoffe Chile	203.088
E-Business-Lotse Chemnitz (bis 30.09.2015)	86.004
European Enterprise Network	41.562
Inklusion (bis 30.09.2015)	40.608
Personalcoach	31.237
Energiecoach	27.079
Moderator Unternehmensnachfolge	24.158
Agentur Mittelstand 4.0 (ab 01.10.2015)	20.235
Inklusionsberater (ab 01.10.2015)	7.587
Zwischensumme Projekte	481.558
Gesamt Zuwendungen	548.794

Die geplanten **Erträge aus Erstattungen** (311.000 €) wurden um 70.734 € überschritten. Wesentliche Ursache dafür sind Mehrerträge bei den sonstigen Erstattungen, u. a. für die Hannover-Messe (41.505 €), Weiterberechnung von Kosten für die Erstellung eines Gutachtens (17.553 €) sowie für die Erstellung des Handelsatlasses (14.867 €).

Die **sonstigen Erträge** wurden mit 18.000 € geplant und mit 37.396 € realisiert. Hauptursache der Überschreitung sind ungeplante Erträge aus Messen/Unternehmerreisen (9.825 €) sowie Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen in Höhe von 10.134 €.

Der Planansatz bei der **Auflösung von Sonderposten, Rückstellungen sowie Pauschalwertberichtigungen von Forderungen** betrug 61.000 € und wurde im Ist mit 320.180 € realisiert. Neben der geplanten Auflösung der Sonderposten für Investitionen (56.858 €) erfolgten Rückstellungsaufösungen im Umfang von 165.000 € für mögliche Rückforderungen aus der Abwicklung von Förderprogrammen der IHK-Tochtergesellschaft Ausbildungsring Südwestsachsen Chemnitz-Plauen-Zwickau GmbH, Glauchau, sowie 39.632 € aus der Auflösung der Rückstellung für Fördermittel(risiken) des Tochterunternehmens IHK Bildungsgesellschaft Südwestsachsen GmbH, Glauchau. Hinzu kommen Erträge aus der Auflösung der Rückstellungen für Prüferentschädigungen und für den Beitrag zur Verwaltungs-berufsgenossenschaft in Höhe von insgesamt 58.557 €.

b) Betriebsaufwendungen

Die mit 19.930.000 € geplanten Betriebsaufwendungen wurden in Höhe von 358.495 € (- 1,8 %) nicht in Anspruch genommen; der Ist-Wert beläuft sich auf 19.571.505 € (zum Vergleich 2014: 18.996.497 €), wobei der Materialaufwand über dem Planansatz, Personal, Abschreibungen und sonstiger betrieblicher Aufwand darunter liegen.

ba) Materialaufwand

Die Material- und Sachaufwendungen belaufen sich im Vergleich zum Planansatz (3.820.000 €) auf 4.132.209 € (+ 312.209 € bzw. + 8,2 %). Sie liegen damit über dem Vorjahresniveau (Ist: 3.854.643 €).

Die Mehrbeanspruchung konzentriert sich vor allem auf den Bereich der bezogenen Leistungen. So stehen etwa die Dozenten honorare mit 1.222.959 € (+ 7,3 %) zu Buche, die sonstigen Fremdleistungen (betrieblich) mit 605.143 € (+ 59,3 %), die sonstigen Fremdleistungen - Messen mit 196.597 € (+ 12,3 %) und die Cateringleistungen mit 250.100 € (+ 11,2 %).

Wesentliche Ursache der Überschreitung - vor allem bei den sonstigen Fremdleistungen betrieblich - waren im Rahmen der Planung seinerzeit nicht absehbare zusätzliche Aufwendungen für die Anfang 2015 neu vergebene Produktion und Zustellung der Kammerzeitschrift „Wirtschaft Südwestsachsen“, die nach der Kündigung des Vertrags durch den Dienstleister erforderlich wurde. Im Zuge der Neuvergabe erfolgte u. a. auch eine neue Spezifikation der Leistungen, in deren Folge eine Einordnung dieser Aufwendungen (im Sinne eines Verschiebungseffekts vom sonstigen betrieblichen Aufwand / Vertrieb eigener Publikationen) hin in den Materialaufwand erforderlich wurde. Neben diesem grundsätzlichen Verschiebungseffekt im Umfang von 260.100 € wirkt zudem das im Rahmen der Neuvergabe und Gestaltung spürbare, gestiegene Preisniveau mit einem zusätzlichen Effekt von 93.127 €.

Die Prüferentschädigungen liegen mit 868.410 € unter dem Plan (-10,0 %), die Aufwendungen für Prüfungsmittel in der Berufsbildung mit 400.191 € etwas darüber (+2,6 %). Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (u.a. Prüfungsmittel Fortbildung, Formulare, Broschüren) belaufen sich insgesamt auf 552.181 € (+ 2,8 %).

Nach Jahren des starken und fortgesetzten Rückgangs der Zahl der Auszubildenden kann das Jahr 2015 mit einem Plus von 2,1 % als Jahr der Trendumkehr gedeutet werden. Bei einer Gesamtbetrachtung (auch der Vorjahreszahlen) ist jedoch zu bedenken, dass die tatsächlichen Veränderungsdaten durch erhebliche Schwankungen im Bereich der überbetrieblichen, staatlich geförderten Ausbildungsverhältnisse (und damit letztlich von politischen Entscheidungen) beeinflusst wurden.

Jahr	Neueintragungen	Veränderung zum Vorjahr
2012	4157	-9,5%
2013	3926	-5,6%
2014	3904	-0,5%
2015	3987	+2,1%

bb) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen belaufen sich im Vergleich zum Planansatz (8.980.000 €) auf 8.887.586 € (-92.414 € bzw. -1,0 %). Sie liegen erwartungsgemäß deutlich über dem Vorjahresniveau (2014: 8.650.007 €).

Die Gesamtposition der Gehälter beläuft sich auf 7.445.130 € (98,9 % des Planansatzes; zum Vergleich 2014: 7.253.886 €). Die Gesamtposition der Sozialen Abgaben und Aufwendungen (Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung, Altersversorgung) liegt mit 1.442.456 € um 0,7 % unter dem Plan (2014: 1.396.121 €).

Es erfolgte eine allgemeine Gehaltsanhebung für alle Mitarbeiter - die gemäß der Dienstvereinbarung Entlohnungsgrundsätze vom 01.01.2014 vergütet werden - in Höhe von 2 %, die maßgeblich ursächlich für das höhere Gesamtgehältniveau gegenüber dem Vorjahr ist. Der Zuwachs war erwartungsgemäß noch stärker wegen der regulären Umgruppierungen infolge langjähriger Betriebszugehörigkeit sowie der ganzjährigen

Besetzung der zuvor vakanten Stelle des Geschäftsführers Industrie/ Außenwirtschaft. Im Geschäftsjahr 2015 wurden wie im Vorjahr Leistungszulagen gemäß der Dienstvereinbarung Entlohnungsgrundsätze vom 01.01.2014 gewährt.

Die nicht vollständige Ausschöpfung der geplanten Gehälter und korrespondierend dazu auch die der Sozialen Abgaben und Aufwendungen ist insbesondere auf Minderaufwendungen für Gehälter für befristete Arbeitsverhältnisse sowie auf unterjährige Verschiebungen zurückzuführen. Letztere erfolgten etwa im Rahmen der Besetzung von zwei neu geschaffenen Stellen zur Ertüchtigung der Regionalkammern Erzgebirge und Mittelsachsen. Entgegen der Planung wurde eine der beiden Stellen erst im November 2015 besetzt. Auch in Verbindung mit Nachfolgeentscheidungen bei der Besetzung einer ungeplant freigewordenen Stelle an einem anderen Standort erfolgte keine sofortige Anschlusslösung. Der genannte Stellenaufbau in den Regionen Erzgebirge und Mittelsachsen, der 2016 mit der Erreichung des Zielniveaus von jeweils neun Vollzeitäquivalenten weitgehend abgeschlossen werden wird, wird kompensiert durch den nachgelagerten Verzicht auf die Neubesetzung freiwerdender Stellen, wobei ein zwischenzeitlicher Ausgabenüberhang planseitig berücksichtigt wurde. Im November 2015 erfolgte der Renteneintritt des Stelleninhabers einer der Stellen, die zukünftig eingespart werden. In 2016 und 2017 folgen entsprechend des mittelfristigen Personalkonzeptes weitere Stelleneinsparungen nach Renteneintritt.

Im Übrigen wird auf die Personalübersicht zum 31.12.2015 Bezug genommen.

bc) Abschreibungen

Nach Buchung aller anlagenrelevanten Vorgänge belaufen sich die mit 780.000 € geplanten Abschreibungen zum 31.12.2015 auf 598.987 € (-181.013 € bzw. -23,2 %). Sie liegen damit auch deutlich unter dem Vorjahresniveau (Ist: 721.281 €).

Die Minderbeanspruchung ist u. a. mit erheblichen unterjährigen Verschiebungen im Investitionsplan 2015 zu begründen. Geplante Software-Investitionen wurden nicht in vollem Umfang getätigt (Abschreibungsdauer nur drei Jahre). Zudem wurde ein Fahrzeug erst sehr spät in 2015, mithin im Dezember erworben. Ferner wurde zum Planungszeitpunkt noch von der Realisierung der für 2014 geplanten Wertzuschreibung auf das Sachanlagevermögen mit einem entsprechenden Abschreibungseffekt in 2015 ausgegangen, was indes nicht realisiert wurde.

bd) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich im Vergleich zum Planansatz (6.350.000 €) auf 5.952.723 € (-397.277 € bzw. -6,3 %). Sie liegen damit über dem Vorjahresniveau (2014: 5.770.566 €).

Der mit 171.000 € geplante **sonstige Personalaufwand** wurde mit 143.998 € realisiert. Die Unterschreitung ist insbesondere auf geringere Aufwendungen für Gruppenunfallversicherung, Mitarbeiterweiterbildung und Ausgleichsabgabe gemäß SchwBehG zurückzuführen.

Die mit 624.000 € geplante Position der **Mieten, Pachten, Lizenzen** wurde nur mit 425.124 € realisiert. Die Unterschreitung ist insbesondere auf die Nichtbeanspruchung der geplanten Aufwendungen für Miet-/Leasing EDV zurückzuführen, was auf die Verschiebung der Implementierung der neuen Server-/Storagetechnik (Anfang 2016) zurückzuführen ist.

Die mit 1.065.000 € geplanten **Fremdleistungen** wurden mit 1.021.719 € im Ist realisiert. Die Minderbeanspruchung ist insbesondere auf geringere Aufwendungen für Zeitarbeitskräfte und die Nichtbeanspruchung der Fremdleistungen für die TK-Anlage - aufgrund der Verschiebung der Implementierung der TK-Anlage in das Jahr 2016 - zurückzuführen. Zudem konnte auch bei den sogenannten Verwaltungssystemen, etwa bei den Dienstleistungen des AKB e.V. eine moderate Einsparung realisiert werden.

Die mit 131.000 € geplanten **Rechts- und Beratungskosten** wurden mit 190.710 € überschritten, was insbesondere auf Mehraufwendungen für interne Gutachten rückführbar ist.

Die mit 958.000 € geplante Position **Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation** wurde in Höhe von 693.949 € in Anspruch genommen. Ursächlich für die Minderbeanspruchung ist der unter ba) genannte Verschiebungseffekt; im Zuge der Anfang 2015 erfolgten Neuvergabe der Produktion und Verteilung der Kammerzeitschrift wurde auch eine neue Spezifikation der Leistungen durchgeführt, in deren Folge eine Einordnung von Aufwendungen, die bisher dem Vertrieb eigener Publikationen zugeordnet wurden, in den Materialaufwand zu veranlassen war. Zudem konnten aber auch kleinere Einsparungen bei Büromaterial, Zeitschriften und Fachliteratur realisiert werden.

Die mit 206.000 € geplanten **Reisekosten** wurden in Höhe von insgesamt 193.436 € beansprucht. Die Unterschreitung ist u. a. auch zurückführbar auf die verwaltungseffiziente Umsetzung des 2014 novellierten Reisekostenrechts im Rahmen eines Onlineportals.

Die mit 406.000 € geplanten Aufwendungen für **Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, interne Veranstaltungen** wurden mit 349.257 € realisiert. Die Unterschreitung ist im Wesentlichen auf maßvolle Einsparungen bei den Aufwendungen für Marketing und Anzeigen zurückzuführen; die Aufwendungen für Werbemittel liegen auf dem Planniveau.

Die mit 120.000 € geplanten Aufwendungen für **Versicherungen** wurden nur in Höhe von 93.429 € beansprucht.

Die mit 662.000 € geplante Aufwandsposition **DIHK, sonstige Zuwendungen** wurde in Höhe von 613.001 € realisiert. Die Minderaufwendungen sind maßgeblich rückführbar auf die Position DIHK-Umlage, was mit einer bewusst vorsichtigen Planung angesichts der angekündigten Erhöhungen vor dem Hintergrund des DIHK-Konzepts 2018 sowie der eingetretenen Verringerung des relativen Finanzierungsanteils der IHK Chemnitz zu erklären ist. Ferner wurden die vorsorglich für die IHK FOSA eingeplanten Mittel nicht beansprucht. Die sonstigen Mitgliedschaften, Unterstützungen bewegen sich im Rahmen eines gegenüber dem Vorjahr höheren Planansatzes. Darin enthalten sind Zuwendungen im Rahmen der Zuwendungssatzung in Höhe von 15.933 €.

Der mit 1.608.000 € geplante **Aufwand Grundstücke und Gebäude** wurde überschritten, das Ist dieser Position beläuft sich auf 1.699.314 €. Die Aufwendungen für Energie und Wasser sowie die allgemeinen Hauskosten liegen im Plan bzw. leicht darunter. Die Aufwendungen für Wartungsverträge im DV-Bereich liegen per Saldo leicht über dem Planniveau. Die mit 750.000 € geplante Unterposition Instandhaltung Gebäude wurde mit 820.716 € beansprucht. Hierzu zählten die Sanierung des Lastenaufzugs in Chemnitz (207.747 €), der Einbau einer Behindertentoilette sowie eines behindertengerechten Zugangs im bzw. zum 1. Untergeschoss (Weiterbildungsbereich) in Plauen nebst Realisierung von Anforderungen des Brandschutzgutachtens (242.282 €) sowie die Sanierung der Besuchertoiletten in Zwickau (Haus 32) und die Seminarraumbelichtung (127.824 €).

Die mit 339.000 € geplanten **sonstigen Aufwendungen** wurden mit 483.542 € überschritten. Ursächlich hierfür sind vor allem Aufwendungen aus der Pauschalwertberichtigung von Forderungen in Höhe von 103.379 €. Die ebenfalls hier einzuordnenden Niederschlagungen von Beiträgen blieben deutlich unter dem Planansatz.

c) Betriebsergebnis

Angesichts von Mehrerträgen von 343.609 € (+ 1,9 %) und Minderaufwendungen von 358.495 € (-1,8 %) verbessert sich das mit -1.515.000 € geplante Betriebsergebnis um 702.104 € auf -812.896 €.

Im Vergleich zum Vorjahr (Betriebsergebnis 2014: -486.415 €) ist festzustellen, dass die Betriebserträge um 248.528 € höher, die Betriebsaufwendungen indes um 575.008 € höher liegen.

d) Finanzergebnis

Das mit 90.000 € geplante Finanzergebnis liegt im Ist bei 176.510 € (2014: 97.624 €). Ursache für diese Verbesserung sind realisierte Erträge aus der Veräußerung der Anteile an der Technologie Centrum Chemnitz GmbH (TCC) in Höhe von 24.071 € und an der Gründer-

und Innovationszentrum Freiberg / Brand-Erbisdorf GmbH (GiZEF) in Höhe von 105.773 €, mithin insgesamt 129.844 €. Die Veräußerung der Anteile erfolgte auf Betreiben der Stadt Chemnitz bzw. des Landkreises Mittelsachsen zur Herstellung der Voraussetzungen für die vergaberechtliche Inhouse-Fähigkeit, d. h. die Möglichkeit der ausschreibungsfreien Vergabe öffentlicher Aufträge.

Ohne diesen Sondereffekt würde das Finanzergebnis mit 46.666 € deutlich unter dem Planansatz liegen. Ursachen für diese negative Entwicklung ist in erster Linie der gegenüber dem Planungszeitpunkt weiter fortgesetzte Zinsrückgang.

e) Betriebliche Steuern

Die betrieblichen Steuern (Grundsteuer und Kfz-Steuer) liegen mit 30.177 € auf Vorjahresniveau und damit leicht unter dem Planansatz.

f) Jahresergebnis

Es tritt eine Verbesserung des Jahresergebnisses im Vergleich zum Plan (-1.457.000 €) um 790.437 € auf -666.563 € (2014: -418.865 €) ein. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf ungeplante Rückstellungsaufösungen sowie Beteiligungserträge, gleichfalls aber auch auf Mehrerträge bei Gebühren und Entgelten sowie diverse Minderaufwendungen rückführbar.

Zum Ausgleich des negativen Jahresergebnisses von -666.563 € steht das auf laufende Rechnung 2015 vorgetragene Ergebnis aus 2014 in Höhe von 1.367.432 € zur Verfügung. Rücklagenentnahmen oder -zuführungen sind nicht erforderlich und mithin nicht zu vollziehen. Für die planseitig zunächst vorgesehene Einstellung eines Betrags von 295.796 € in die Ausgleichsrücklage gibt es nach dem Planvollzug keine Veranlassung. Das Ergebnis 2015 setzt sich aus dem Jahresergebnis 2015 und dem Ergebnisvortrag aus 2014 zusammen und beläuft sich auf 700.869 T€.

Es wird empfohlen, dieses Ergebnis auf laufende Rechnung 2016 vorzutragen und zum teilweisen Ausgleich des geplanten negativen Jahresergebnisses 2016 (-1.698.000 €) zu verwenden.

Die Rücklagen sind aktuell (Stand 31.12.2015) wie folgt dotiert:

Rücklage	31.12.2014 in EUR	Zuführung/ Entnahme	31.12.2015 in EUR
Ausgleichsrücklage	9.661.500	0	9.661.500
Liquiditätsrücklage	2.978.560	0	2.978.560

Die Ausgleichsrücklage ist zum 31.12.2015 mit 9.661.500 € dotiert, was 48,38 % der geplanten Aufwendungen des Jahres 2015 entspricht (§ 15 a Absatz 2 Finanzstatut).

Die Liquiditätsrücklage ist mithin zum 31.12.2015 mit 2.978.560 € dotiert. In Übereinstimmung mit § 24 Satz 3 des Finanzstatuts wird die Liquiditätsrücklage bis zum 31.12.2018 verwendet; es liegt insoweit eine von den ehrenamtlichen Gremien der IHK Chemnitz bestätigte Planung zum verantwortlichen Abbau dieser Rücklage vor.

Erläuterungen zur Finanzrechnung 2015

Vorbemerkungen

Die Finanzrechnung weist die zahlungswirksamen Veränderungen im Geschäftsjahr aus. Neben dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit werden die Cashflows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit abgebildet.

	Plan 2015 in EUR	Ist 2015 in EUR	Plan/Ist- Abw. in EUR	Ist 2014 in EUR
Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	-1.457.000	-666.563	790.437	-418.865
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-693.000	-255.490	437.510	132.707
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-417.000	-204.429	212.571	-318.640
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-1.110.000	-459.919	650.081	-185.933
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	x	3.518.719	x	3.978.638

X Position entfällt im Plan

Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten

Das Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten hat sich gegenüber der Planung im Wesentlichen durch Mehrerträge im Gebühren- und Entgeltbereich, ungeplante Rückstellungsaufösungen, Minderaufwendungen bei den Abschreibungen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und durch höhere Beteiligungserträge verbessert.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Als den Cashflow beeinflussende zahlungsunwirksame Positionen können Abschreibungen, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten, Abnahme der Rückstellungen - v. a. bedingt durch die planmäßige Beendigung der Altersteilzeitverträge sowie die ungeplante Auflösung der Rückstellungen für mögliche Fördermittlerückforderungen (IHK Bildungsgesellschaft Südwestsachsen GmbH und Ausbildungsring Südwestsachsen Chemnitz-Plauen-Zwickau GmbH), Auflösung der passiven und aktiven Rechnungsabgrenzungsposten, Abnahme der Vorräte, Abnahme der Forderungen sowie Zunahme der Verbindlichkeiten genannt werden.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit spiegelt die Ein- und Auszahlungen für Investitionen in den Bereichen immaterielles Anlagevermögen, Sachanlagevermögen und Finanzanlagevermögen wider.

Die Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und Sachanlagevermögen werden in Investitionsplan und Investitionsrechnung dargestellt und erläutert. Bei den Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens in Höhe von 3.990.762 € handelt es sich um

endfällige Finanzanlagen in Höhe von 3.800.000 € sowie Einzahlungen aus Beteiligungsveräußerungen und aus thesaurierten Zinsanteilen in Höhe von 190.762 €. Die endfälligen Finanzanlagen wurden in voller Höhe - mit 3.800.000 € - reinvestiert.

Finanzmittelbestand am Ende der Periode

Der Finanzmittelbestand beläuft sich zum 31.12.2015 auf 3.518.719 €. Er verringerte sich somit von 3.978.638 € zu Periodenbeginn um 459.919 € zum Periodenende. Die Verbesserung gegenüber dem Planwert ist insbesondere auf die positive Entwicklung des Jahresergebnisses vor außerordentlichen Posten zurückzuführen.

Erläuterungen zur Investitionsrechnung 2015

Vorbemerkungen

Die Investitionsrechnung dokumentiert Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände sowie in das Sachanlage- und Finanzanlagevermögen.

	Plan 2015 in EUR	Ist 2015 in EUR	Plan/Ist-Abw. in EUR	Ist 2014 in EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	50.000	22.596	-27.404	40.132
Grundstücke und Gebäude	0	0	0	0
Techn. Anlagen u. Maschinen, Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	220.000	225.984	5.984	139.963
Geringwertige Wirtschaftsgüter	150.000	156.906	6.906	120.159
Investitionen Gesamt	420.000	405.486	-14.514	300.254

Der Investitionsplan 2015 mit einem Gesamtvolumen von 420.000 € wurde zu 97 % - in einem Umfang von 405.486 € - realisiert. Das Investitionsniveau liegt deutlich über dem des Vorjahres (2014: 300.254 €), beträgt dennoch nur 68 % des Abschreibungsvolumens 2015 (598.988 €).

Der Planansatz für immaterielle Vermögensgegenstände wurde nur zu 45 % beansprucht. Ursächlich dafür sind Verschiebungen bei der Erneuerung der IT-Infrastruktur. Es wurde hauptsächlich in den Erwerb von Software für Archivierung (12.328 €) und die Erweiterung der Module der Gehaltsabrechnung (3.482 €) investiert. Zudem wurden zwei Domains für das Projekt „Unternehmensnachfolge“ in Höhe von 5.000 € erworben.

Die mit 70.000 € geplante Position Fuhrpark wurde mit 62.124 € realisiert.

In der Position Büroausstattung - mit 80.283 € nicht in Anspruch genommen - wurden die geplanten Vorhaben zum einen nicht vollumfänglich realisiert, zum anderen zeigten sich in erheblichem Maße Verschiebungseffekte zu den Geringwertigen Wirtschaftsgütern - v. a. bei der Möblierung der Büroräume in Zwickau.

Die Position DV-Technik/Projekte weist eine Mehrbeanspruchung um 94.142 € aus, was auf den notwendigen Erwerb von Switchen und WLAN-Management in Höhe von 142.642 € - im Rahmen der notwendigen Erneuerung der IT-Infrastruktur - zurückzuführen ist.

In der Gesamtbetrachtung wird die Position Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung durch Minderbeanspruchung bei Investitionen in den Fuhrpark sowie Büroausstattung im Saldo nur leicht um 5.984 € (2,7 %) überbeansprucht.

Der Planansatz der Geringwertigen Wirtschaftsgüter/Sammelposten mit 150.000 € wurde in Höhe von 156.906 € um 4,6 % leicht überbeansprucht. Als Einzelmaßnahme ist die Möblierung der Büroräume in Zwickau in Höhe von 73.861 € zu nennen.

Personalübersicht

Personalstand	Ist 2014*		Ist 2015**	
	Kapazität	Gehälter in T€	Kapazität	Gehälter in T€
Kernpersonal				
Führungskräfte	10,00	822	10,00	893
Wissenschaftliche Mitarbeiter	46,88	2.220	47,00	2.393
Sachbearbeiter, Assistenz und technische Mitarbeiter	102,88	3.576	104,10	3.634
Summe	159,75	6.618	161,10	6.920
Sonstige				
Mitarbeiter für Projekte u.ä.	8,88 ***	328	8,88	340
Personalgestellung	0,00	0	0,00	0
Gesamtsumme	168,63	6.946	169,97	7.260
davon				
in Teilzeit	12,78	xxx	14,93	xxx
befristet	10,13	xxx	10,38	xxx
in ATZ aktiv	0,00	xxx	0,00	xxx
außerdem				
Auszubildende	3,00	xxx	3,25	xxx
Trainees	0,00	xxx	0,00	xxx
Praktikanten	1,00	xxx	2,00	xxx
Mitarbeiter in Elternzeit	7,00	xxx	8,63	xxx
ATZ inaktiv	2,00	xxx	0,75	xxx
Sondereinrichtungen	0,00	xxx	0,00	xxx
Geringfügig Beschäftigte	6,00	xxx	3,75	xxx

XXX = keine Angabe erforderlich

* Stichtagswerte

** Durchschnittswerte

*** Wert wurde korrigiert

Sonstige Angaben

Mitglieder des Präsidiums der Industrie- und Handelskammer Chemnitz im Geschäftsjahr 2015:

Präsident

Dr. h. c. Franz Voigt, Geschäftsführer
Vogtländische Straßen-, Tief- und Rohrleitungsbau
GmbH Rodewisch, Rodewisch

Ehrenpräsident

Michael Lohse, Inhaber
Logistische Dienstleistungen, Chemnitz

Vizepräsidenten

Gunnar Bertram, Vorstandsmitglied
Volksbank Chemnitz eG, Chemnitz

Gert Bauer, Geschäftsführer
Curt Bauer GmbH, Aue

Dr. Peter Opitz, Geschäftsführer
TechnologiePark Mittweida GmbH, Mittweida

Dr. Frank Bär, Geschäftsführer
Agentur für Bodenaushub GmbH Zwickau, Zwickau

Ulla Reichel, Geschäftsführerin
Huster GmbH & Co. Getränkegroßhandels KG, Zwickau

Roland Richter, Geschäftsführer
Regionalverkehr Erzgebirge GmbH, Annaberg-Buchholz

Theodor Kiessling, Geschäftsführer
Theodor Kiessling Fachgroßhandel KG für Industrie und Handwerk, Auerbach

Thomas Kolbe, Geschäftsführer
Max Knobloch Nachf. GmbH, Döbeln

Herbert Pscherer, Geschäftsführer
Bildungsinstitut Pscherer gGmbH, Lengenfeld

Dr.-Ing. Jenz Otto, Geschäftsführer (bis 31.07.2015)
Technologie Centrum Chemnitz GmbH, Chemnitz

Hauptgeschäftsführer

Hans-Joachim Wunderlich

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer

Michael Barth

Chemnitz, 22.04.2016

gez. Dr. h. c. Franz Voigt
Präsident

gez. Hans-Joachim Wunderlich
Hauptgeschäftsführer

Anlagenspiegel 2015

Posten der Bilanz:	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen						Restbuchwerte 31.12.2015	Restbuchwerte 31.12.2014
	Anfangs- bestand 31.12.2014	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Endstand 31.12.2015	Anfangs- stand 31.12.2014	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Umbuchungen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abgänge	Endstand 31.12.2015		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Konzessionen gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten (A. I. 1.)	497.683,58	22.595,34	0,00	5.875,27	514.403,65	425.240,25	29.524,49	0,00	0,00	5.875,27	448.889,47	65.514,18	72.443,33
2. Geleistete Anzahlungen (A. I. 2.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	497.683,58	22.595,34	0,00	5.875,27	514.403,65	425.240,25	29.524,49	0,00	0,00	5.875,27	448.889,47	65.514,18	72.443,33
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten auf fremden Grundstücken (A. II. 1.)	8.613.021,11	0,00	0,00	0,00	8.613.021,11	1.574.382,80	179.967,37	0,00	0,00	0,00	1.754.350,17	6.858.670,94	7.038.638,31
2. Technische Anlagen und Maschinen (A. II. 2.)	46.959,90	0,00	0,00	0,00	46.959,90	16.770,02	3.223,88	0,00	0,00	0,00	19.993,90	26.966,00	30.189,88
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung (A. II. 3.)	3.912.481,38	382.890,24	0,00	369.981,77	3.925.389,85	2.851.998,14	386.271,86	0,00	0,00	366.857,51	2.871.412,49	1.053.977,36	1.060.483,24
4. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau (A. II. 4.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	12.572.462,39	382.890,24	0,00	369.981,77	12.585.370,86	4.443.150,96	569.463,11	0,00	0,00	366.857,51	4.645.756,56	7.939.614,30	8.129.311,43
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (A. III. 1.)	75.600,00	0,00	0,00	0,00	75.600,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	75.600,00	75.600,00
2. Ausleihungen an verbund. Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen (A. III. 2.)	407.159,38	0,00	0,00	10.380,00	396.779,38	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	396.779,38	407.159,38
4. Ausleihungen an Untern. mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (A. III. 3.)	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens (A. III. 4.)	8.352.387,45	3.800.000,00	0,00	3.852.387,45	8.300.000,00	1.850,00	0,00	0,00	0,00	1.850,00	0,00	8.300.000,00	8.350.537,45
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	8.835.147,83	3.800.000,00	0,00	3.862.767,45	8.772.380,38	1.850,00	0,00	0,00	0,00	1.850,00	0,00	8.772.380,38	8.833.297,83
Anlagevermögen insgesamt	21.905.293,80	4.205.485,58	0,00	4.238.624,49	21.872.154,89	4.870.241,21	598.987,60	0,00	0,00	374.582,78	5.094.646,03	16.777.508,86	17.035.052,59

RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL 2015

		31.12.2014	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Abzinsung	Aufzinsung	31.12.2015
B.	Rückstellungen							
1.	Rückstellungen für Pensionen							
37000	Verpflichtungen lfd. Pensionsfälle	74.488,00	7.200,00	0,00	5.054,00	0,00	2.944,00	+ 75.286,00
		74.488,00	7.200,00	0,00	5.054,00	0,00	2.944,00	+ 75.286,00
2.	Steuerrückstellungen							
38900	Rückstellung Umsatzsteuer	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	+ 0,00
		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	+ 0,00
3.	Sonstige Rückstellungen							
39010	Rückstellung ATZ Erfüllungsrückstand	31.199,00	31.199,00	0,00	0,00	0,00	0,00	+ 0,00
39020	Rückstellung ATZ Aufstockungsbetrag	3.267,00	3.267,00	0,00	0,00	0,00	0,00	+ 0,00
39030	Rückstellung Verw.-Berufsgenossensch.	105.000,00	96.797,70	8.202,30	100.000,00	0,00	0,00	+ 100.000,00
39040	Rückstellung SchwBehAbgabe	1.000,00	1.000,00	0,00	500,00	0,00	0,00	+ 500,00
39050	Rückstellung nicht gen. Urlaub	78.800,00	78.800,00	0,00	68.000,00	0,00	0,00	+ 68.000,00
39060	Rückstellung Gleitzeitguthaben	38.200,00	38.200,00	0,00	39.500,00	0,00	0,00	+ 39.500,00
39070	Rückstellung Dienstjubiläen	118.151,00	19.500,00	0,00	3.728,00	0,00	12.223,00	+ 114.602,00
39090	Übrige Personalrückstellungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	+ 0,00
39310	Rückstellung ausstehende Rechnungen	0,00	0,00	0,00	11.500,00	0,00	0,00	+ 11.500,00
39315	Rückstellung Prüferentschädigung	65.000,00	14.645,21	50.354,79	28.000,00	0,00	0,00	+ 28.000,00
39320	Rückstellung Archivierungsaufw.	254.700,00	0,00	0,00	54.700,00	0,00	8.200,00	+ 317.600,00
39400	Rückstellung Prüfung Jahresabschluss	86.200,00	86.200,00	0,00	46.500,00	0,00	0,00	+ 46.500,00
39930	Rückstellung IHK-Bildungsgesellschaft	39.632,00	0,00	39.632,00	0,00	0,00	0,00	+ 0,00
39970	Rückstellung Ausbildungsring SWS	165.000,00	0,00	165.000,00	0,00	0,00	0,00	+ 0,00
		986.149,00	369.608,91	263.189,09	352.428,00	0,00	20.423,00	+ 726.202,00
	Rückstellungen - Gesamt	1.060.637,00	376.808,91	263.189,09	357.482,00	0,00	23.367,00	801.488,00

Plan - Ist - Vergleich - Erfolgsrechnung - Mindestgliederung 2015

	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€
1. Erträge aus IHK-Beiträgen					12.900	12.727
davon: - Erträge IHK-Beiträge Vorjahre			2.800	2.547		
davon: - Grundbeiträge Vorjahre	960	1.039				
- Umlagen Vorjahre	1.840	1.508				
- Erträge IHK-Beiträge lfd. Jahr			10.100	10.180		
davon: - Grundbeiträge lfd. Jahr	6.430	6.633				
- Umlagen lfd. Jahr	3.670	3.546				
2. Erträge aus Gebühren					2.230	2.291
davon: - Erträge aus Gebühren Berufsausbildung			1.280	1.384		
- Erträge aus Gebühren Weiterbildung			580	475		
- Erträge aus sonstigen Gebühren			370	431		
3. Erträge aus Entgelten					2.220	2.323
davon: - Verkaufserlöse			20	19		
- Entgelte a. Lehrgang, Seminaren, Veranstalt.			2.200	2.304		
4. Bestandsveränderungen					-15	-4
5. Andere aktivierte Eigenleistungen					0	0
6. Sonstige betriebliche Erträge					1.080	1.422
davon: - Erträge aus Erstattungen			311	382		
- Erträge aus öffentl. Zuwendungen			540	549		
- Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne			0	0		
Betriebserträge (Summe)					18.415	18.759
7. Material- und Sachaufwand					3.820	4.132
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			537	552		
b) Aufwand für bezogene Leistungen			3.283	3.580		
davon: Fremdleistungen						
davon: - Honorare	1.190	1.292				
- Prüferentschädigungen	965	868				
8. Personalaufwand					8.980	8.888
a) Gehälter			7.527	7.445		
davon: - Gehälter aus unbefristeten u. befristeten Arbeitsverhältnissen	7.497	7.414				
- Ausbildungsvergütungen	30	31				
b) Soziale Abgaben, Aufw. f. Altersversorgung und Unterstützung			1.453	1.442		
davon: - Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	1.335	1.329				
- Beihilfen und Unterstützung	6	3				
- Renten- u. Hinterbliebenenversorgung	0	0				
- Vorsorge	78	70				
9. Abschreibungen					780	599
a) Abschreibungen auf immat. Vermögensgegen- stände, Anlagevermögen u. Sachanlagen			780	599		
davon: - Abschreibungen auf Gebäude u. Gebäudeeinrichtungen	215	180				
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens			0	0		
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen					6.350	5.953
davon: - sonstiger Personalaufwand			171	144		
- Mieten, Pachten, Erbbauzinsen u. Leasing			624	425		
- Aufwendungen für Fremdleistungen			1.065	1.022		
- Rechts- und Beratungskosten			131	191		
- Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation			958	694		

Plan - Ist - Vergleich - Erfolgsrechnung - Mindestgliederung 2015
--

	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€
- Präsidentenfonds			5	2		
- Marketing u. Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation außer Präsidentenfonds			406	349		
- Aufwendungen DIHK u. sonstige Zuwendungen			662	613		
- Aufwendungen Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung			1.608	1.699		
- Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne			0	0		
Betriebsaufwand					19.930	19.572
Betriebsergebnis					-1.515	-813
11. Erträge aus Beteiligungen					0	130
12. Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen des Finanzanlagevermögens					75	57
13. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge davon: Erträge aus Abzinsung			0	0	25	13
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens					0	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon: Aufwendungen aus Aufzinsung			0	23	10	23
Finanzergebnis					90	177
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit					-1.425	-636
16. Außerordentliche Erträge					0	0
17. Außerordentliche Aufwendungen					0	0
Außerordentliches Ergebnis					0	0
18. Steuern vom Einkommen u. vom Ertrag					0	0
19. Sonstige Steuern					32	30
20. Jahresergebnis					-1.457	-667
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr					1.753	1.367
22. Entnahmen aus Rücklagen					0	0
a) aus der Ausgleichsrücklage			0	0		
b) aus anderen Rücklagen			0	0		
davon: Liquiditätsrücklage	0	0				
23. Einstellungen in Rücklagen					296	0
a) in die Ausgleichsrücklage			296	0		
b) in andere Rücklagen			0	0		
davon: Liquiditätsrücklage	0	0				
Ergebnis					0	701

Plan - Ist - Vergleich - Finanzrechnung - Mindestgliederung 2015

	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€
Plan-Jahresergebnis Erfolgsplan			-1.457	-667
- außerordentliche Erträge			0	0
+ außerordentliche Aufwendungen			0	0
1. Plan-Jahresergebnis ohne außerordentliche Posten			-1.457	-667
2a. + Abschreibungen			780	599
- Zuschreibungen			0	0
2b. - Erträge Auflösung Sonderposten			-56	-57
3. Veränderungen Rückstellungen / RAP			40	-254
a) + Aufwendungen Zuführung Rückstellungen				
- Erträge Auflösung Rückstellungen		-259		
b) + Bildung Passive RAP				
+ Auflösung Aktive RAP		11		
- Auflösung Passive RAP		-6		
- Bildung Aktive RAP				
4. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge [bspw. Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio]				0
+ Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen		0		
- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge		0		
5. Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens				-137
+ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		3		
- Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		-140		
6. Veränderungen aus der Abnahme und Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind				171
+ Abnahme		171		
- Zunahme				
7. Veränderungen aus der Zunahme und Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind				89
+ Zunahme		89		
- Abnahme				
8. Außerordentliche Posten				0
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten		0		
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten		0		
9. Plan-Cashflow laufender Geschäftstätigkeit			-693	-255
10. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens			3	10
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen			-370	-383
a) Grundstücke und Gebäude				
➢ einzelne Maßnahmen	0	0		
➢ Verpflichtungsermächtigung	0	0		
➢ pauschal veranschlagt	0	0		
Teilsumme	0	0		
b) Technische Anlagen				
➢ einzelne Maßnahmen	0	0		
➢ Verpflichtungsermächtigung	0	0		
➢ pauschal veranschlagt	0	0		
Teilsumme	0	0		

Plan - Ist - Vergleich - Finanzrechnung - Mindestgliederung 2015

	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€
c) Betriebs- und Geschäftsausstattung				
> einzelne Maßnahmen	-150	-287		
> Möblierung Büroräume Zwickau	-80	-82		
> IT-Infrastruktur Switchlösungen	0	-120		
> IT-Infrastruktur WLAN-Management	0	-23		
> Fahrzeug Chemnitz	-35	-25		
> Fahrzeug Zwickau	-35	-37		
> Verpflichtungsermächtigung	0	0		
> pauschal veranschlagt	-220	-96		
Teilsumme	-370	-383		
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens			0	0
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens			-50	-23
> einzelne Maßnahmen	-40	0		
> Lizenzerwerb IT-Umstellung	-40	0		
> pauschal veranschlagt	-10	-23		
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens			3.295	3.991
> Abgang von Beteiligungen	0	140		
> Abgang von sonstigen Finanzanlagen	3.295	3.851		
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen			-3.295	-3.800
> Zugang von Beteiligungen	0	0		
> Zugang von sonstigen Finanzanlagen	-3.295	-3.800		
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit			-417	-204
17. Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten und aus Investitionszuschüssen			0	0
a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0	0		
> Investitionskredite				
> Kassenkredite				
Teilsumme Kreditaufnahme				
b) Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	0	0		
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten			0	0
> Investitionskredite				
> Kassenkredite				
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			0	0
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)			-1.110	-460
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode				3.979
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode				3.519

Lagebericht der Industrie- und Handelskammer Chemnitz zum Jahresabschluss 2015

1. Vorbemerkung

Die IHK Chemnitz (im Folgenden: IHK) hatte zum 31.12.2015 72.902 aktive, registrierte, rechtlich eigenständige Mitgliedsunternehmen, die über weitere 16.686 Betriebsstätten verfügten. Mithin waren insgesamt 89.588 aktive Unternehmenseinheiten registriert. Von der Grundgesamtheit der rechtlich eigenständigen Unternehmen waren zum 31.12.2015 15.262 (20,93 %) im Handelsregister bzw. vergleichbaren Registern eingetragen. Die verbleibenden 79,07 % entfallen auf kleingewerbliche Unternehmen.

Der Bezirk der IHK Chemnitz besteht aus der Kreisfreien Stadt Chemnitz sowie den Landkreisen Erzgebirgskreis, Mittelsachsen, Vogtlandkreis und Zwickau. Dieser Verwaltungsgliederung folgt auch die regionale Struktur der IHK. Im Zuge der Wahlen zur Vollversammlung und zu den Regionalversammlungen im Jahr 2011 konstituierten sich auch für das Erzgebirge und für Mittelsachsen eigene ehrenamtliche Gremien. Mit Wirkung zum 01.01.2016 wurden sodann in Ergänzung zu den bestehenden Regionalkammern Chemnitz, Plauen und Zwickau die bisherigen Geschäftsstellen Erzgebirge und Mittelsachsen zu Regionalkammern erhoben.

Die – teilweise historisch gewachsenen - Strukturen sind eine besondere Stärke der IHK, die so die Nähe zu ihren Mitgliedern sichert und wesentliche Aufgaben vor Ort erfüllt. Voraussetzung dieser Selbstverwaltung ist das ehrenamtliche Engagement von 3.500 Unternehmerinnen und Unternehmern sowie leitenden Angestellten, die als Mitglieder der Vollversammlung, der Regionalversammlungen und von Fachausschüssen die IHK repräsentieren.

2. Konjunkturelle Entwicklung

Die Konjunkturumfragen und -analysen der IHK zeigten insgesamt einen verhaltenen Start in das Jahr 2015. Trotz positiver Lagebeurteilungen waren die Prognosen sehr zurückhaltend. Im ersten Halbjahr 2015 konnte sodann erfreulicherweise dennoch eine moderate Fortsetzung des Wachstumskurses in zahlreichen Branchen festgestellt werden trotz einer unverändert kritischen Risikolage. Im zweiten Halbjahr hellten sich die Prognosen etwas auf, so dass der regionalen Wirtschaft für 2015 insgesamt eine robuste Verfassung und eine - obgleich risikobehaftete, so doch - respektable Entwicklung bescheinigt werden kann. Hier sind vor allem die Betroffenheit durch die Sanktionen im Russland-Geschäft (Ukraine-Krise), die nach wie vor bestehende Wachstumsschwäche im Euro-Raum sowie die Auswirkungen des gesetzlichen Mindestlohns zu sehen. Im zweiten Halbjahr kam die krisenhafte Entwicklung in der Automobilbranche hinzu, wenngleich deren tatsächliche, zeitliche und regionale Auswirkungen nur schwer abschätzbar sind. Ganzjährige positiv hingegen wirkten der anhaltend niedrige Mineralölpreis und die günstigen Finanzierungsbedingungen. Anfang 2016 wurde die aktuelle Lage von vielen Unternehmen unverändert vorsichtig, dennoch aber positiver bewertet, wenngleich sich an der Risikolage nur wenig verändert hat. Diese Risiken lassen die Beschäftigungsplanungen der Unternehmen weiterhin stagnieren; die Investitionsplanungen legen nur sehr zaghafte zu.

Die Industrie hat sich in 2015 eher verhalten entwickelt; insbesondere aus dem Ausland waren weniger Auftragseingänge zu verzeichnen. Auch die Entwicklung der Inlandsnachfrage, der Arbeitskosten sowie des Fachkräftemangels werden in der Industrie kritisch bewertet, so dass Anfang 2016 die Geschäftserwartungen immer noch sehr zurückhaltend sind.

Anders zeigt sich die Lage in der Bauindustrie. Insbesondere im zweiten Halbjahr 2015 verbesserte sich die Ertragssituation spürbar. Obgleich saisonbedingt Anfang 2016 die Erwartungen wieder etwas vorsichtiger formuliert werden, ist gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt eine positive Entwicklung unverkennbar.

Ausgehend von pessimistischen Prognosen 2014 hat sich die Lage im Güterverkehrsgewerbe in 2015 deutlich verbessert. Dennoch waren die Geschäftserwartungen auch zum Jahresende 2015 verbreitet wieder von Skepsis geprägt (unsichere Entwicklung der Auftragseingänge, steigende Arbeitskosten, Fachkräftemangel).

Nach einer erfreulich wachstumsstarken Entwicklung im Dienstleistungsgewerbe hat sich die Dynamik hier zum Jahresende 2015 erkennbar verlangsamt, wenngleich 80 % der befragten Unternehmen weiterhin steigende oder zumindest gleichbleibend hohe Umsätze verbuchen konnten. Mithin sind auch die Erwartungen für 2016 optimistisch, die Bereitschaft zur Neueinstellung von Personal ist per Saldo positiv.

Der Groß- und Einzelhandel ist durch widersprüchliche Lagebeurteilungen und Prognosen gekennzeichnet. Der Einzelhandel profitierte 2015 vor allem von einem starken Konsum der privaten Haushalte, blickt jedoch eher pessimistisch in die Zukunft. Im Großhandel wird die Entwicklung in 2015 und die aktuelle Lage eher zurückhaltend bewertet, die Erwartungen sind hier aber positiver. Dennoch ist in beiden Bereichen weiterhin per Saldo mit einer Fortsetzung des Personalabbaus zu rechnen.

Branchenübergreifend ist festzustellen, dass angesichts bundesweit relevanter Wachstumsprognosen von 1,7 % (DIHK) mit einer moderaten bis guten Entwicklung in 2016 zu rechnen ist, die auch im regionalen Umfeld positive Erwartungen verstärken und die Wirtschaft auf einen nachhaltigen Wachstumspfad führen kann. Dies wird jedoch nur dann gelingen, wenn begleitend das Gefahrenpotential in Gestalt der genannten Risiken zumindest teilweise entschärft werden kann.

Ein wesentliches Risiko gerade für die Unternehmen in der Region sind nach wie vor die Sanktionen im Russland-Geschäft (Ukraine-Krise), von denen etwa im verarbeitenden Gewerbe jedes dritte Unternehmen direkt oder indirekt betroffen ist. Hinzu kommt die zunehmende Regulierung am Arbeitsmarkt, die sich in steigenden Arbeitskosten, Rechtsunsicherheit sowie einer Zunahme bürokratischer Lasten äußert. Hier sind etwa eine drohende Anhebung des gesetzlichen Mindestlohnes sowie die beabsichtigten Regulierungen bei der Arbeitnehmerüberlassung (Festlegung einer Höchstdauer von 18 Monaten) zu nennen. Weitere Risiken bestehen in der sich abzeichnenden Verschärfung des Fachkräftemangels, der aktuell noch bestehenden Rechtsunsicherheit bei der Erbschaftsteuer sowie der mit der Staatsschuldenkrise einzelner Euroländer einhergehenden Wachstumsschwäche im Euroraum, die sich - zuletzt in Verbindung mit der Flüchtlingskrise - auch zu einer Krise der Europäischen Union auswachsen kann. Zudem fehlt es nach wie vor an einem verbindlichen Konzept zur Ausgestaltung der Energiewende, welches wettbewerbsfähige Preise, Versorgungs- und Planungssicherheit gleichermaßen beinhaltet.

Die Politik hat zuletzt – bedingt auch durch die öffentlichkeitswirksame Verschiebung der Prioritäten angesichts der Flüchtlingskrise im 2. Halbjahr 2015 – nur wenig getan, um Lösungen zur Verringerung der genannten Risikopotentiale herbeizuführen. Im Interesse des Wirtschaftsstandortes insgesamt sollte die Sacharbeit auch in den weniger öffentlichkeitswirksamen Bereichen wieder forciert werden.

3. IHK-Engagement / Projekte

Das Engagement der IHK im Kernbereich der Berufsausbildung sowie in der Weiterbildung war vielseitig und erfolgreich wie aus der folgenden Auswahl von Kennzahlen zu ersehen ist.

Berufsausbildung	Anzahl	Vergleich zum Vorjahr
neue Berufsausbildungsverträge	3.987	+2,1 %
registrierte Ausbildungsverträge per 31.12.2015	10.422	+0,2 %
aktive Ausbildungsbetriebe per 31.12.2015	2.561	+2,2 %
Prüfungsteilnehmer (Zwischen- u. Abschlussprüfungen)	6.731	-4,7%
neue Umschulungsverträge	504	-29,5 %

Weiterbildung	Anzahl	Vergleich zum Vorjahr
Unterrichtsstunden	32.916	+3,7 %
Teilnehmer an Aufstiegsfortbildungen	1.895	-2,8 %
Prüfungsteilnehmer (berufl. Fortbildung sowie ausgewählte gewerbliche Sachkundethemen)	5.213	-8,7 %
Teilnehmer an Seminaren und Lehrgängen	3.824	-23,3 %

Korrespondierend zu den maßgeblichen Herausforderungen der regionalen Wirtschaft wurden die Prioritäten im Leistungsportfolio der IHK gesetzt. Insoweit wurde vor allem auch das Engagement in den weitgehend cofinanzierten Projekten fortgeführt, intensiviert und nochmals ausgeweitet, was die folgende Übersicht verdeutlichen soll:

- Berufsbildungspartnerschaftsprojekt/Rohstoffe Chile (Berufsbildungsexport/Rohstoffe)
- eBusiness-Lotse Chemnitz (bis 30.09.2015) (Digitale Wirtschaft/IT-Sicherheit)
- (ab 01.01.2015): Agentur Mittelstand 4.0 (Digitale Wirtschaft/IT-Sicherheit)
- Energiecoach (Energie/Rohstoffe)
- Enterprise Europe Network (EEN) (EU-Förderung, Außenwirtschaft)
- Moderator Unternehmensnachfolge (Unternehmensnachfolge)
- Personalcoach (Fachkräftesicherung)
- Inklusion/Inklusionsberater (Fachkräfte/Teilhabe, Förderung)
- EZ-Scout (Entwicklungszusammenarbeit)
- startup@school (Berufsorientierung)

Im Rahmen der o.g. Projekte erfolg(t)en zielgerichtete Information und Beratung, die Vermittlung von Kontakten, die Schaffung von Austauschplattformen, das Networking sowie die Suche nach allgemeinen und individuellen Lösungsansätzen für die Mitgliedsunternehmen der IHK.

Nicht zu den Projekten im o.g. Sinne zählt das hinsichtlich der Außenwirkung dennoch vergleichbare Projekt „Haus der kleinen Forscher“, das die IHK personell und finanziell begleitet, um bereits in der vorschulischen Erziehung Interessen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich gezielt zu wecken und zu fördern, die später u.a. zur Grundlage für eine stärkere MINT-Orientierung bei Ausbildung und Studium werden können.

Die 2013 begonnene Imagekampagne in der Bildung unter dem Titel „Karriere rockt“ („Die Karrieremacher“), mit der sich die IHK auf einer eigenen Website in jugendgemäßer Ansprache positioniert, u.a. über Schülerpraktika, freie Lehrstellen, duale Ausbildung, Berufsbilder informiert und die Aufmerksamkeit zukünftiger Auszubildender anzieht, wurde 2015 erfolgreich fortgesetzt.

Fortgesetzt und intensiviert wurde die 2014 initiierte Imagekampagne zur Unternehmensnachfolge unter der Überschrift „Fortsetzung folgt ...“. Damit erfolgt in Kombination mit dem o.g. Projekt Moderator Unternehmensnachfolge sowie entsprechenden Veranstaltungsformaten - eine stärkere Fokussierung auf dieses wichtige Thema, wobei es vor allem auf die Sensibilisierung der betroffenen Unternehmer, diskrete Information, Beratung, mithin auf die Weichenstellung für eine professionelle Organisation der Nachfolge ankommt. Die Kommunikation des Themas in der Öffentlichkeit und die Positionierung der IHK als qualifizierter Partner sind im Rahmen der bisherigen Kampagne als erste Erfolge zu bewerten.

Darüber hinaus wurden bewährte und neue Veranstaltungsformate im Handels- und Dienstleistungsbereich, in der Außenwirtschaftsförderung sowie branchenspezifisch, zum Beispiel zur Bündelung der Automobilzuliefereraktivitäten realisiert. Im steuerlichen Bereich wurden ferner Informations- und Beratungsmöglichkeiten angeboten; inhaltliche Schwerpunkte lagen zudem bei Veranstaltungen zur Umsatzsteuer im internationalen Geschäft sowie zur elektronischen Buchführung und Archivierung.

Bei der Betreuung der Mitgliedsunternehmen wurde auch 2015 vor allem bei der Existenzgründung und -sicherung Unterstützung für notwendige Finanzierungen gewährt. Insoweit wurden Beratungsangebote, Veranstaltungen bzw. Sprechtag an allen IHK-Standorten in Zusammenarbeit mit den öffentlich-rechtlichen Banken und Förderinstituten arrangiert. Auch hier wurden Schnittstellen für das Engagement der IHK bei der Hilfe zur Regelung der Unternehmensnachfolge geschaffen und erweitert.

Für die laufende EU-Strukturfondsförderperiode 2014-2020, in der Sachsen nur noch ca. 2/3 der früheren EU-Fördermittel zur Verfügung stehen, hatten sich die sächsischen IHKs auf gemeinsame Positionen verständigt für einen optimalen Mitteleinsatz durch klare Förderziele bzw. Prioritäten- setzung (Investitions- und Innovationsförderung, Fachkräftesicherung, Internationalisierung, Energie-, Material-, Rohstoffeffizienz und Umwelttechnologie sowie Infrastruktur).

Die durch die sächsischen IHKs herausgegebenen Publikationen wie „Außenwirtschaft aktuell“ und „Bildung aktuell“, weitere branchen- und regionalspezifische Newsletter sowie diverse andere Informationsmaterialien unterstützen die Orientierung und Entscheidungsfindung der Unternehmen. Mit der für die Mitgliedsunternehmen herausgegebenen Kammerzeitschrift „Wirtschaft Südwestsachsen“ (Auflage 2015: ca. 69.000 Exemplare), die zugleich das Veröffentlichungsmedium der IHK für Satzungsrecht ist, und dem Internetauftritt www.chemnitz.ihk24.de stehen - mittlerweile als klassisch einzustufende, dennoch - ansprechende Informations- und Kommunikationsmittel zur Verfügung, die (angesichts der Schnelllebigkeit der Medienentwicklung) eine ständige Optimierung erfahren.

Die IHK Chemnitz wendet in all ihren Funktionsbereichen ein Qualitätsmanagementsystem an, das zertifiziert ist nach DIN EN ISO 9001:2008. Im Jahr 2015 wurde das Rezertifizierungsaudit erfolgreich durchgeführt. Die Tätigkeit der IHK konzentrierte sich mithin gemäß der gesetzlichen Grundlagen (IHKG) sowie der Beschlüsse der ehrenamtlichen Gremien auf die drei Säulen: Interessenvertretung, Wahrnehmung hoheitlicher Aufgaben sowie Service/Dienstleistungen.

4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

- Bilanz zum 31.12.2015

Die Bilanzsumme der IHK beläuft sich zum 31.12.2015 auf 21.630 T€ und verringerte sich damit im Vergleich zum 31.12.2014 (22.530 T€) um 900 T€. In Kurzform wird folgende Darstellung/Übersicht gegeben:

	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in EUR	Veränderung in EUR
AKTIVA	21.630.092	22.529.795	-899.703
Anlagevermögen	16.777.509	17.035.053	-257.544
Immaterielle Vermögensgegenstände	65.514	72.443	-6.929
Sachanlagen	7.939.614	8.129.311	-189.697
Finanzanlagen	8.772.380	8.833.298	-60.917
Umlaufvermögen	4.712.775	5.343.650	-630.875
Vorräte	128.440	131.530	-3.089
Forderungen u. sonst. Verm.-gegenstände	1.065.615	1.233.481	-167.866
Kassenbestand und Bankguthaben	3.518.719	3.978.638	-459.919
Rechnungsabgrenzungsposten	139.808	151.092	-11.285
PASSIVA	21.630.092	22.529.795	-899.703
Eigenkapital	19.665.929	20.332.492	-666.563
Sonderposten	207.592	264.450	-56.858
Rückstellungen	801.488	1.060.637	-259.149
Verbindlichkeiten	932.265	843.101	89.164
Rechnungsabgrenzungsposten	22.818	29.115	-6.297

Das Anlagevermögen beläuft sich auf 16.778 T€ und verringerte sich im Vergleich zum vorherigen Bilanzstichtag um 258 T€. Die Immateriellen Vermögensgegenstände stehen mit 66 T€, die Sachanlagen mit 7.940 T€ und die Finanzanlagen mit 8.772 T€ zu Buche.

Das Umlaufvermögen beläuft sich auf 4.713 T€ und verringerte sich damit im Vergleich zum vorherigen Bilanzstichtag um 631 T€. Die Vorräte stehen mit 128 T€, die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände mit 1.066 T€ und der Kassenbestand/Bankguthaben mit 3.519 T€ zu Buche.

Das Eigenkapital beläuft sich auf 19.666 T€ und verringerte sich im Vergleich zum vorherigen Bilanzstichtag um 667 T€. Die Nettoposition steht mit 6.325 T€, die Ausgleichsrücklage mit 9.661,5 T€, die Anderen Rücklagen (Liquiditätsrücklage) mit 2.979 T€, und das Ergebnis mit 701 T€ zu Buche. Der Sonderposten beläuft sich auf 208 T€.

Die Rückstellungen belaufen sich auf 801 T€. Die Pensionsrückstellung steht mit 75 T€, die Sonstigen Rückstellungen stehen mit 726 T€ zu Buche.

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 932 T€ und erhöhten sich im Vergleich zum vorherigen Bilanzstichtag um 89 T€. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stehen mit 597 T€, die Sonstigen Verbindlichkeiten mit 335 T€ zu Buche.

Der Jahresabschluss per 31.12.2015 weist bei einer Bilanzsumme von 21.630 T€ ein Ergebnis in Höhe von 701 T€ aus. Das Ergebnis resultiert aus einem Jahresergebnis in Höhe von -666 T€ und einem Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 1.367 T€.

- Grundsätze des Finanzmanagements

Die IHK tätigte auch in 2015 Neuanlagen unter Beachtung der die konservative Anlagestrategie wiedergebenden Anforderungen von § 23 des Finanzstatuts sowie der seit 01.05.2013 geltenden Richtlinie für Geldanlagen. Unter Beachtung des Verfügbarkeitsaspektes und des sich weiterhin aus Anlegersicht unbefriedigend entwickelnden Zinsniveaus wurden auch Termingelder als Anlagen genutzt. Es traten keine Wertverluste bei den Finanzanlagen ein. Mit dem erzielten Finanzergebnis 2015 wurde der Planansatz deutlich überschritten, was jedoch ausschließlich auf ungeplante Erträge aus Beteiligungen im Zuge der Veräußerung der Anteile der IHK an der Technologie Centrum Chemnitz GmbH und der Gründer- und Innovationszentrum Freiberg / Brand-Erbisdorf GmbH zurückzuführen ist. Ohne diesen Sondereffekt würde das Finanzergebnis infolge der Verschlechterung der Anlagebedingungen deutlich unter dem Planansatz liegen. In Relation zu den bis 2012 bei vergleichbarem Anlagevolumen erzielten Finanzergebnissen sind damit nunmehr jährliche Ertragsausfälle in Höhe von 250-300 T€ zu verkräften.

Der Bestand an liquiden Mitteln verringerte sich angesichts eines negativen Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit (-255 T€) und eines negativen Cashflows aus Investitionstätigkeit (-204 T€) um 460 T€ auf 3.519 T€. Die Liquidität war zu jeder Zeit in ausreichendem Maße gewährleistet.

- Ertragslage

Die Erträge aus Beiträgen sind 2015 im Vergleich zum Planansatz um 173 T€ niedriger ausgefallen und belaufen sich auf 12.727 T€. Der Rückgang ist - bei konstantem Hebesatz von 0,17 % seit 2012 – auf die stärker als erwartet abnehmende Substanz aus Beiträgen für Vorjahre rückführbar. Die Beiträge für das laufende Jahr hingegen entwickelten sich planmäßig. Die Gesamtbemessungsgrundlage (Gewerbeerträge) in 2015 ist von 3,064 Mrd. € (2014) auf 2,950 Mrd. € zurückgegangen. Das Gewerbeertragsaufkommen in der Region stagnierte bereits in den Vorjahren; eine grundhafte Änderung ist kurzfristig nicht absehbar, zumal bereits in der Vergangenheit zu beobachten war, dass wirtschaftliches Wachstum sich nicht immer 1:1 auch regional in steigenden Gewerbeertragsvolumina abbildet.

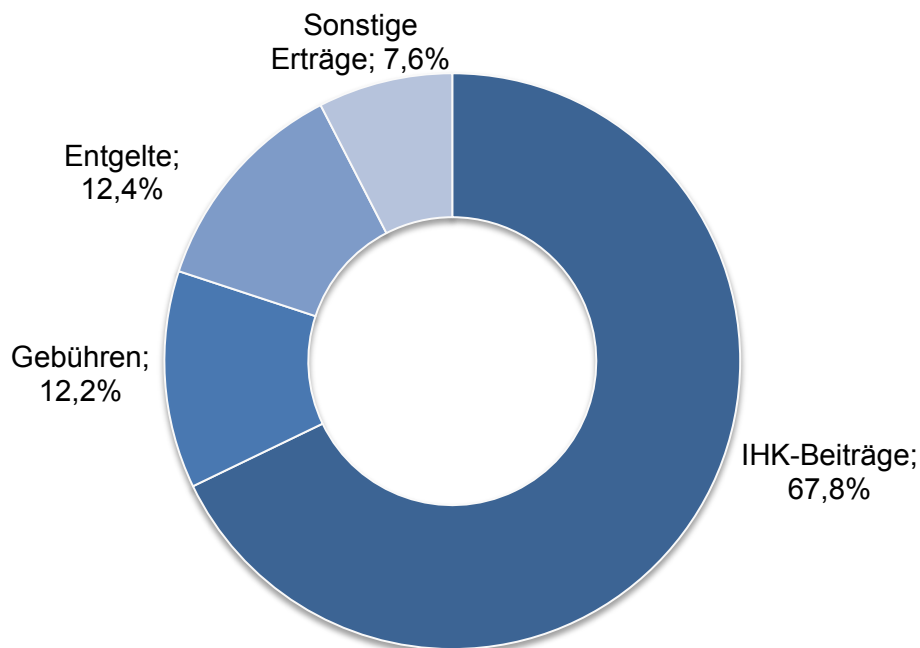
Die Erträge aus Gebühren überschreiten mit 61 T€ den Planansatz und belaufen sich auf 2.291 T€. Die Ursache dieser positiven Entwicklung liegt vor allem im Bereich der Berufsbildungsgebühren (volle Wirksamkeit der höheren, zum 01.03.2013 sachsenweit vereinheitlichten Prüfungsgebühren). Hinzu kommt der leichte Anstieg der Zahl der Auszubildenden gegenüber dem Vorjahr. Die sonstigen Gebühren entwickelten sich positiv, was vor allem auf die Sachkundeprüfungen und Unterrichtungen Bewachung zurückzuführen ist.

Die Erträge aus Entgelten belaufen sich auf 2.323 T€ und liegen damit um 103 T€ über dem Planansatz. Gegenüber dem bereits guten Vorjahresstand konnte insoweit nochmals ein leichter Zuwachs erreicht werden. Ursächlich hierfür ist wie in den Vorjahren wiederum ein sehr solides Er-

gebnis in der Weiterbildung, wobei zunehmend die Tendenz einer Verschiebung der Zuwächse aus dem Bereich der Aufstiegsfortbildung hin zu Lehrgängen und Seminaren erkennbar ist. An dieser Entwicklung haben alle regionalen Gliederungen der Kammer Anteil. Unter Beachtung positiver Ergebnisse in den Vorjahren sowie der Stellung der IHK Chemnitz als öffentlich-rechtliche Körperschaft wird das Entgeltpotential mit Blick auf 2016 noch als stabil bewertet.

Bei den Betriebserträgen erfolgte eine Überschreitung in Höhe von 344 T€ gegenüber dem Plan, so dass diese sich auf 18.759 T€ belaufen. Bei den Betriebsaufwendungen erfolgte eine Planunterschreitung von 358 T€, so dass diese 19.572 T€ betragen. Damit verbessert sich das Betriebsergebnis auf -813 T€.

Struktur der Betriebserträge



- Investitionen

Im Jahr 2015 wurden Investitionen im Umfang von 405 T€ im Rahmen des durch die Vollversammlung beschlossenen Investitionsplans realisiert. Die wesentlichen Baumaßnahmen in den Kammerimmobilien wurden sachgerecht als Instandhaltungsmaßnahmen für Gebäude im Rahmen der laufenden Betriebsaufwendungen eingeordnet. Hierzu zählen die Sanierung des Lastenaufzugs (Chemnitz), der Einbau einer Behindertentoilette sowie behindertengerechter Zugang zum Weiterbildungsbereich (Plauen) und die Erneuerung der Seminarraumbeleuchtung/Sanierung Besucher-toiletten (Zwickau/Haus 32). Der Ansatz für DV-Technik/Projekte wurde aufgrund notwendiger Erweiterungen der Netzwerktechnik, die u.a. auch als Basis für die neue Rechenzentrumsinfrastruktur sowie die neue TK-Anlage dient, überschritten.

- Grundsätze des Personalmanagements

Die IHK hatte im Geschäftsjahr einen durchschnittlichen Personalkernbestand von 164,75 Personen (inkl. Geschäftsleitung), was einer Kapazität von 161,10 Vollzeitäquivalenten entspricht. Veränderungen ergaben sich in 2015 u.a. durch die Einstellung von je einem neuen Mitarbeiter im Rahmen der personellen Ertüchtigung der IHK-Regionalkammern Erzgebirge und Mittelsachsen in Übereinstimmung mit der

Beschlusslage der ehrenamtlichen Gremien. Auf der Grundlage der novellierten Satzung der IHK wird die Vollversammlung die personalwirtschaftlichen Grundsätze in 2016 beschließen.

Die IHK bemüht sich als familienfreundlicher Arbeitgeber Teilzeitwünschen der Beschäftigten wenn immer möglich zu entsprechen.

Die Vergütung erfolgte im Rahmen der zum 01.01.2012 in Kraft getretenen, mit Wirkung zum 01.01.2014 novellierten Dienstvereinbarung mit einem verschlankten und transparenteren Gehaltstarif unter Berücksichtigung der Qualifikation, der Anforderungen sowie der Zugehörigkeitsdauer. Durch die Implementierung befristeter Leistungszulagen wurde die Anreizkompatibilität erhöht.

Im Jahr 2015 beendeten zudem die letzten beiden Arbeitnehmer die Ruhephase der Altersteilzeit. Die Finanzierung des mittlerweile geschlossenen Altersteilzeitmodells erfolgte ausschließlich aus der gebildeten Rückstellung.

Die IHK bildete auch in 2015 wieder Auszubildende im Beruf des Kaufmanns/der Kauffrau für Bürokommunikation aus und fungierte zudem als Praxispartner für einen Studenten der „Mittelständischen Wirtschaft“ an der Staatlichen Studienakademie/Berufsakademie Sachsen.

Die IHK praktiziert ein dynamisches Betriebliches Gesundheitsmanagement, dessen Schwerpunkte zuletzt u.a. in der ergonomischen Arbeitsumfeldgestaltung, der Suchtprävention und der Burn-out-Prävention lagen.

5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres

Es gab keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

6. Erwartete Geschäftsentwicklung einschließlich zukünftiger Chancen und Risiken

Entsprechend der konjunkturellen Aufhellung zum Jahresbeginn 2016, einer unveränderten Risikolage sowie vorsichtig optimistischer Erwartungen ist für das laufende Jahr mit einem moderaten Wachstum zu rechnen. Für die regionale Wirtschaft stellen gegenwärtig insbesondere steigende Arbeitskosten, eine sich abzeichnende Zunahme der Regulierung am Arbeitsmarkt, der sich verschärfende Fachkräftemangel, die Sanktionen im Russland-Geschäft (Ukraine-Krise) sowie weiterhin bestehende Unklarheiten zur Ausgestaltung der Energiewende wesentliche Risiken dar. Die vielen, seit 2015 in der Region aufgenommenen Flüchtlinge sind – eine erfolgreiche Integration vorausgesetzt – mittel- und langfristig durchaus als Chance zu sehen. Vor diesem Hintergrund ist die Ausbildung von Migranten ein wesentliches Mittel für eine gelingende Integration; die IHK engagiert sich gemeinsam mit anderen Netzwerkpartnern, um die Voraussetzungen hierfür zu schaffen.

Hinsichtlich einer Prognose der Finanzen der IHK ist festzustellen, dass für die Beiträge aktuell überwiegend die Gewerbeerträge der Jahre 2013/2014 als Bemessungsgrundlagen vorliegen. Die letzten Hochrechnungen zeigen, dass sich die Gesamtbemessungsgrundlage gegenüber dem Vorjahr in 2015 verringert hat. Dies korrespondiert auch mit der Planung für 2016, die bei stabilen Beitragssätzen gegenüber dem Ist des Vorjahres eine moderate Absenkung der Beitragserträge vorsieht. Die Planung der Gebühren- und Entgelterträge sowie der Sachaufwendungen orientiert sich an den prognostizierten Mengenpotentialen in der Berufsbildung und der Weiterbildung. Für 2016 wird eine Stabilisierung des Gebührenaufkommens auf dem Vorjahresniveau erwartet. Bei der Planung der anderen Aufwandspositionen ist u.a. auf die Personal- und Instandhaltungsplanung sowie die allgemein erwartete Preisentwicklung abzustellen.

Mit der regelmäßigen Überwachung des Vollzugs des Wirtschaftsplans und der Kostenrechnungsauswertungen der regionalen Gliederungen sind Instrumente der Steuerung gegeben, die eine zeitnahe Reaktion bei auftretenden Störungen ermöglichen. Unterstützend und integrierend wirkt das interne Kontrollsystem inklusive Risikomanagementsystem, das im Jahr 2015 aktualisiert und weiterentwickelt wurde. Damit liegt eine fortschreibungs- und prüffähige Dokumentation vor. Auch für 2016 ist eine Weiterentwicklung sowie die Herstellung der Kompatibilität desselben mit der neuen QM-Norm DIN EN ISO 9001:2015 vorgesehen.

Zur Herstellung eines hohen Maßes an Transparenz werden der Jahresabschluss und der Wirtschaftsplan im Internet veröffentlicht; zudem werden die Finanzdaten der IHK Chemnitz auch in das Transparenzportal des DIHK eingestellt (<http://www.dihk.de/ihktransparent/zahlenundfakten>).

Im Rahmen der Weiterentwicklung der IHK-Organisation und der damit zusammenhängenden Novellierung satzungsrechtlicher Regelungen in Folge der Prüfung der IHK Schwaben durch den Bayerischen Obersten Rechnungshof wurde im Jahr 2014 ein neues Finanzstatut von der Vollversammlung der IHK beschlossen. Ergänzende satzungsrechtliche Regelungen zur Sicherstellung

der Mitwirkungsrechte der ehrenamtlichen Gremien bei Änderungen von wesentlicher Bedeutung bei Mehrheitsbeteiligungen der IHK wurden damit umgesetzt. Auf der Grundlage des Finanzstatuts wurde zudem eine Zuwendungssatzung beschlossen. Notwendige Festlegungen zur Vergütung sowie zu erstattungsfähigen Auslagen des Ehrenamtes wurden in Verbindung mit der Novellierung der Satzung der IHK am 29.01.2016 (In-Kraft-Treten zum 01.04.2016) realisiert.

Die in diesem Kontext ebenfalls erlassenen vergaberechtlichen Regelungen werden gegenwärtig einer Anpassung unterzogen, nachdem die 1. Vergabekammer des Freistaats Sachsen in ihrem Beschluss vom 12.11.2015 erhebliche Zweifel an der Eigenschaft der IHK Chemnitz als öffentlicher Auftraggeber festgestellt hat. Insofern sind die formalen Risiken in diesem Bereich zukünftig eher geringer einzuschätzen.

Mithin wurden die Empfehlungen des Bund-Länder-Ausschusses IHK bzw. des DIHK weitgehend und sachnah umgesetzt. Dabei wurde Wert darauf gelegt, die Neuregelungen so bürokratiearm wie möglich zu realisieren, da die gewollte intensivere Einbindung der ehrenamtlichen Gremien in reguläre Verwaltungsvorgänge auch die Gefahr in sich birgt, ehrenamtliches, auf Gestaltung orientiertes Engagement ggf. weniger attraktiv zu machen.

2015 jährte sich die Wiedererrichtung der IHK zum 25. Male; dieses Jubiläum wurde mit einer Dankeschön-Veranstaltung für langjährig, ehrenamtlich tätige Unternehmer begangen. „Unbezahlt und unbezahlbar“ ist dieses Engagement von 3.500 Menschen in Prüfungs- und Fachausschüssen, Voll- und Regionalversammlung(en). Sie sind es, die die Selbstverwaltung der Wirtschaft erst ermöglichen: Vertretung des Gesamtinteresses, praxisnahe Wahrnehmung hoheitlicher Aufgaben, Serviceleistungen. Gerade der Blick auf die in 2016 vorzubereitende IHK-Wahl in 2017 rückt einmal mehr ins Bewusstsein, dass das ehrenamtliche Engagement auch in Zukunft der größte Aktivposten, die größte Chance der IHK sein wird. Damit ist die Verpflichtung verbunden, die Bedingungen für verantwortungsbewusstes, unternehmerisches Handeln zu erhalten und zu verbessern.

Chemnitz, 22.04.2016

gez. Dr. h. c. Franz Voigt
Präsident

gez. Hans-Joachim Wunderlich
Hauptgeschäftsführer